

ARBEITSBERICHT INNERÖRTLICHE FUSSWEGE

WEGE, DIE VERBINDEN

KURZE FUSSWEGE ENTDECKEN,
ALTE WEGERECHTE AKTIVIEREN

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raumes. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Vorarlberg
unser Land



lebensministerium.at

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	4
VON DER LÜCKE ZUM WEG – UMSETZUNGSSCHRITTE	6
Die Bedeutung des zu Fuß Gehens – der Fußweg als Lebensraum	6
Grundsätze	7
Bestandserhebung	8
Analyse	9
Wegerecht	9
ERGEBNISSE	10
Schruns	12
Planausschnitt Zentrum - Kaltenbrunnen	12
Planausschnitt Südöstlicher Bereich	14
St. Anton i. M.	16
Vandans	18
Planausschnitt Nördlicher Bereich	18
Planausschnitt Südlicher Bereich	20
Bartholomäberg	22
Gantschier	22
Tschagguns	24
Planausschnitt Zentrum - Latschau	24
Planausschnitt Siedlungsbereich Zelfen	26
Planausschnitt Siedlungsbereich Mauren	28
St. Gallenkirch	30
Planausschnitt Zentrum - Boden	30
Planausschnitt Zentrum bis Gortipohl	32
Planausschnitt Gortipohl	34
Planausschnitt Gargellen	36
Gaschurn	38
Planausschnitt Gaschurn Zentrum - Außerbach	38
Planausschnitt Gaschurn Zentrum bis Rifabecken	40
Planausschnitt Partenen	42
PRAKTISCHE UMSETZUNG	44
Belebung des öffentlichen Raumes durch begleitende Aktionen	45

IMPRESSUM

Raumentwicklung Montafon.

Ergebnisbericht des Projektes „Innerörtliche Fußwege im Montafon“

Projektbegleitung: Raumplanung Georg Rauch, Schlins

Mitwirkende: Herbert Bitschnau, Wolfgang Bott, Christoph Breuer, Karl Hueber, Helmut Jordan, Rudolf Lerch, Thomas Lerch, Bernhard Maier, Martin Netzer, Josef Schönherr, Ewald Tschanhenz, Martin Vallaster, Andreas Vogt, Gerhard Vonier, Burkhard Wachter, Franz Wachter, Wolfgang Würbel

Fotos: Kairos gGmbH

Schruns, im Mai 2014

EINLEITUNG



Mobilität beginnt und endet zu Fuß. Nicht nur in urbanen Gebieten, sondern auch in dörflichen Regionen und Tal-schaften wie dem Montafon. Das zu Fuß gehen steht nahe-zu jedem zur Verfügung, ist kostenlos, ressourcenschonend, verursacht keine Emissionen, benötigt vergleichsweise we-nig Fläche, fördert die Gesundheit und ist wohl die sozialste Form der Mobilität.

Die Verkehrsplanung richtete sich in den letzten Jahren stark nach den Bedürfnissen des motorisierten Verkehrs. Obwohl die Anliegen des zu Fuß gehens punktuell mitberücksichtigt wurden, verschlechterten sich die Bedingungen für den Fuß-gängerverkehr nicht zuletzt durch den steigenden motorisier-ten Individualverkehr.

Außerdem macht sich die fehlende durchgehende und kon-sistente Planung des Gesamtnetzes für Fußgänger zuneh-mend negativ bemerkbar. Einzelne Unterbrüche von einst viel benutzten Wegen können die Attraktivität einer gesam-ten Verbindung deutlich einschränken. Auch die Gemeinden des Montafons sehen sich mit dem Problem konfrontiert, dass die Ortszentren von Autos dominiert und stark durch den täglichen Verkehr belastet sind.

Neben den bekannten klima- und umweltschädlichen Aus-wirkungen des Autoverkehrs hat es auch für soziale Struktu-ren in Dörfern eine große Bedeutung, ob die Menschen ihr

Auto als Fortbewegungsmittel wählen oder zu Fuß gehen. Will man das zu Fuß gehen als Verkehrsoption wieder stärken, ist es wichtig, das Fußwegenetz im Siedlungsbereich zu verbessern und zu vermitteln.

Im Rahmen des Prozesses „Raumentwicklung Montafon“ wird an einem umfassenden Mobilitätskonzept für die Re-gion Montafon gearbeitet. Dabei haben sich die Gemeinden die Verringerung des motorisierten Individualverkehrs durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs und die Förderung des zu Fuß gehens und Rad fahrens im Alltag zum Ziel gesetzt.

Das Angebot an attraktiven innerörtlichen Fußwegen soll in den kommenden Jahren so ergänzt und beworben werden, dass es für die Bevölkerung wieder selbstverständlich wird, das Auto auf kurzen Strecken stehen zu lassen und alltägliche Erledigungen wie das Einkaufen, den Weg in die Schule, zur Kirche, zur Bushaltestelle oder den Gang zur Gemeinde zu Fuß zu machen.

Die einfachste, aber auch als erster Schritt sinnvollste Form eines Wegenetz-Ausbaus besteht darin, Lücken zwischen be-stehenden Fußwegen zu identifizieren und diese zu schließen. Im gegenständlichen Projekt sind die 7 Montafoner Gemeinden St. Anton, Vandans, Bartholomäberg, Schruns, Tschagguns, St. Gallenkirch und Gaschurn in dieser Sache gemeinsam aktiv geworden.



In einem ersten Schritt wurden zusammen mit den Bürgermeistern, Wegwarten und Bauhofleitern wichtige innerörtliche Zielpunkte wie Bildungseinrichtungen, Nahversorger, öffentliche Einrichtungen, Kirchen und Gasthäuser sowie Dorfzentren und Betriebsstandorte zusammen mit den Quellgebieten wie Siedlungsgebiete und Beherbergungsbetriebe erhoben. Haltestellen des öffentlichen Verkehrs sind gleichzeitig Ziel- und Quellgebiet.

Im zweiten Schritt wurden die Ziel- und Quellpunkte mit dem bestehenden Fußwegenetz sowie alten Fußwegverbindungen abgeglichen. Durch die Wegwarte der Gemeinden wurde zusätzlich eine Bestandsaufnahme durchgeführt. Anschließend wurden die Informationen digitalisiert und den Gemeinden ein erster Entwurf für einen Maßnahmenplan zur Verbesserung des innerörtlichen Fußwegnetzes vorgeschlagen.

Auf dieser Basis wurden bereits erste Gespräche mit Grundeigentümern geführt. Teilweise konnten erste Wege umgesetzt und alte Fußwegrechte reaktiviert werden.

Dieser Maßnahmenentwurf wurde in den Gemeinden im Herbst 2013 ergänzt und unter Berücksichtigung der Umsetzbarkeit in kurz-, mittel- und langfristige Maßnahme kategorisiert. Der kurzfristige Planungshorizont entspricht einem Umsetzungszeitraum von 3 Jahren, mittelfristige Wege sollen innerhalb von 6 Jahren und langfristige innerhalb von 10 Jahren umgesetzt werden.



VON DER LÜCKE ZUM WEG ...

DIE BEDEUTUNG DES ZU FUSS GEHENS – DER FUSSWEG ALS LEBENSRAUM.

Neben der Verbindungsfunktion haben Fußwege noch weitere Eigenschaften. Fußwege stellen wertvollen Lebensraum für die Bevölkerung dar. Sie ermöglichen ein zufälliges Aufeinandertreffen und leichtes in Kontakt treten mit Nachbarn und Bekannten. Im Gegensatz zu Autostraßen, die ein kurzes Halten und miteinander Kommunizieren nicht ermöglichen, erlauben Fußwege den Passanten Begegnungen und Austausch. Sie haben eine gesellschaftlich-soziale Funktion. Leute, die sich zu Fuß fortbewegen, beleben den Raum und steigern die Lebensqualität der Ortschaft. Ein Ort wird attraktiver und anziehender – sowohl für die Bewohner und Bewohnerinnen als auch für Besucher und Besucherinnen – wenn sich Menschen auf Wegen und öffentlichen Räumen zu Fuß bewegen und so die Ortschaft beleben.

**Ansprechend und
abwechslungsreich
gestaltete Räume
und Fußwege**



UMSETZUNGSSCHRITTE

GRUNDSÄTZE

Grundsätze zur zukünftigen Entwicklung des innerörtlichen Fußwegenetzes sind:

Oberziel - Schaffung von Strukturen der kurzen Wege. Fußgänger wollen ihre Aktivitäten auf möglichst kurzen Wegen erledigen. Das Wegenetz sollte, wenn möglich, der Luftlinie nahekommen, um Umwege zu vermeiden. Durchlässige Siedlungsstrukturen mit dichten, auf Ortszentren und Haltestellen ausgerichtete Wegenetze sind anzustreben. Wander-, Rad- und Landwirtschaftswege haben zudem eine wichtige Funktion bei der Anbindung touristischer Einrichtungen und Erholungsgebiete.

Sicherheit auf Fußwegen. Fußgänger wollen sich sicher bewegen und Gefahren nicht schutzlos ausgesetzt sein. Gefahrenpunkte und Konflikte mit anderen Verkehrsteilnehmern sollen deshalb weitestgehend vermieden oder entschärft werden. Dabei helfen zum Beispiel Tempolimits, Querungshilfen und Schutzwege, sowie das Sichtbar machen von zentralen Bereichen wie Schulen und Plätzen.

Unnötige Höhenunterschiede und Umwege sind zu vermeiden. Fußgänger spüren Höhenunterschiede und Umwege sehr unmittelbar. Direkte Wege ohne unnötige Höhenunterschiede werden besonders gut angenommen. Stege und Brücken können unnötige Umwege vermeiden und so erheblich zur Inanspruchnahme von Fußwegen beitragen.

„**Abwechslung**“ lässt Fußwege kürzer und angenehmer erscheinen. Je attraktiver und abwechslungsreicher Fußwege gestaltet sind, umso lieber wird zu Fuß gegangen. Attraktionen, landschaftsbildlich vielfältige Strukturen und fußgängerfreundliche Aufenthaltsräume wirken sich positiv auf die Fußgängerfrequenz aus.

Die Aktivierung alter Wegerechte kann wesentlich dazu beitragen, attraktive Verbindungen wieder zu beleben.

Eine einheitlich gestaltete Fußwegweisung – gut abgestimmt auf die Wanderwegweisung - erleichtert die Orientierung und Erreichbarkeit vor allem für die Gäste.

Der Schneeräumung (ausgenommen Winterwanderwege) und Streuung von Fuß- und Gehwegen ist die gleiche Priorität einzuräumen wie der Straßenräumung. Keinesfalls dürfen Fuß- und Radwege als Restflächen zur Ablagerung der Schneeschaufen missbraucht werden.

Diese Grundsätze dienen als Basis für die Analyse des Wegenetzes und der Identifikation von fehlenden Wegverbindungen. Dabei sind auch Gefahrenbereiche bzw. das Umgehen von gefährlichen Stellen möglichst zu berücksichtigen.

Mit Tempobeschränkungen und einfachen Gestaltungsmaßnahmen können Fußwegverbindungen verbessert werden.



BESTANDSERHEBUNG

In mehreren Treffen mit den Bürgermeistern, den Wegwarten und Bauhofmitarbeitern wurde der Bestand in folgender Aufschlüsselung kartiert:

FUSSWEGE

- Bestehende Wanderwege im Siedlungsbereich
- bestehende Fußwege und aktive Wegerechte im Siedlungsbereich
- Gehsteige an Hauptverkehrsstraßen (teilweise)
- Fußwegverbindungen auf Erschließungsstraßen
- Radwege (regional)

INFRASTRUKTUREINRICHTUNGEN

Ziel- und Quellpunkte für die Fußgänger

- Bahn- / Bushaltestelle
- Volksschule / Hauptschule / Kindergarten
- Gemeindeamt / Öffentliche Einrichtungen / Kultureinrichtungen
- Kirche

- Altersheim / Arzt / soziale Einrichtungen
- Geschäft – Lebensmittel / allgemeiner Bedarf
- Gasthaus / Hotel / Pension
- Spielplatz / Jugend-Aufenthaltort

SIEDLUNG

Ziel- und Quellbereich

- Zentrum / Dorfkern
- Wohngebiete mit dichter Bebauung (Bestand und Absicht bzw. Planung)
- Größere Betriebsgebiete
- Touristische Ausgangspunkte (Siedlungsnähe)
- Naherholungsgebiete (für die Gemeinde von Bedeutung)

SONSTIGES

- Allgemeine Darstellung der gewidmeten Bauflächen und Fremdenverkehrsinfrastruktur (Aufstiegshilfen, Wanderwege, u.a.)

Quell- und Zielpunkte für Fußgänger können der Ortskern, Bahn- und Bushaltestellen sowie die örtlichen Nahversorger sein.



ANALYSE

Fußgänger, sind wie in den Grundsätzen beschrieben, die distanzempfindlichsten Verkehrsteilnehmer. Sie brauchen Siedlungsstrukturen mit kurzen Wegen, damit möglichst viele der täglichen Mobilitätswünsche auch zu Fuß erledigt werden können.

ZUMUTBARE FUSSWEGDISTANZEN IM SIEDLUNGSBEREICH

- Die Zumutbarkeitsschwelle für das Zufußgehen in der **Wohnumgebung** - zum Beispiel zur Bushaltestelle - wird mit Gehdistanzen bis **5 Min. (300 bis 350m)** angenommen.
- Die Zumutbarkeitsschwelle für das Zufußgehen vom **Wohnbereich/ Ortsteil (Dorfstrukturen) zum Dorfkern** – Geschäfte für den täglichen Bedarf, Kindergarten, Volksschule, Bahnhofstabelle, Gasthaus, Spielplätze - wird mit einer **Gehdistanz bis 10 Min. (600 bis 700m)** angenommen.
- Für **Ortszentren** werden **zumutbare Gehdistanzen mit 600 bis 1000m – 10 bis 15 Min.** – angenommen. Innerhalb dieser zumutbaren Gehdistanzen sollen Versorgungseinrichtungen wie Gaststätten, Treffpunkte, Gemeindeamt, Kirche, Veranstaltungsräume, Arbeitsstätten, Erholungseinrichtungen und touristische Ausgangspunkte liegen.

BERECHNUNG DER FUSSGÄNGER – EINZUGSBEREICHE IM UNTERSUCHUNGSRAUM

Im Rahmen der Analyse wurden die Ziel- und Quellpunkte wie Dorfkern und Bahnhofstabelle und die Fußgänger-Einzugsbereiche im Untersuchungsraum dargestellt. Eine Zumutbarkeitsschwelle von **10 Min. Gehzeit (Gehwegentfernung 700m)** wird angenommen.

Auf Grundlage dieser Analyse und mit Einbindung der Gemeinden werden fehlende Fußwegverbindungen zwischen wichtigen Infrastrukturpunkten bzw. Ziel- und Quellbereichen im Untersuchungsraum diskutiert und Lücken bzw. fehlende Fußwegverbindungen identifiziert und diskutiert. Gefahrenquellen für Fußgänger sind nicht erhoben bzw. analysiert worden.

Ein schönes Beispiel für die Reaktivierung alter Wege ist die "Schnapfagass" nahe der Kreuzgasse in Galgenul. Hier wurde 2007 der historische Weg nach Gargellen wiederentdeckt und vom Bewuchs freigemacht. Durch die Wiederherstellung der Trockenmauern wurde der Fuß- und Wanderweg verwendbar gemacht.

WEGERECHTE

Ein Wegerecht kann ersessen werden, wenn er mehr als 30 Jahre von unterschiedlichen Personen genutzt wird. Es entsteht eine Dienstbarkeit an einem Weg von einer Gemeinde oder zum Beispiel auch von einem alpinen Verein, eine grundbücherliche Eintragung ist möglich. Dies kann aber nur dann geschehen, wenn der gute Glaube der Rechtmäßigkeit während der ganzen Ersitzungszeit gegeben ist. Wird vor Ablauf der 30 Jahre ein Hindernis errichtet (Zaun, Schranke, u.a.), so kann von keiner Gutgläubigkeit gesprochen und eine Ersitzung verhindert werden.

Andererseits kann ein Wegerecht, welches im Grundbuch eingetragen ist, gelöscht werden, wenn dieses seit über 30 Jahren nicht mehr wahrgenommen wird.

In ländlichen Strukturen wie im Montafon besteht noch aus früheren Zeiten eine Vielzahl solcher öffentlichen Wegparzellen. Diese wurden im Rahmen dieses Projektes ebenfalls erhoben und digitalisiert. Sie sind von großer Bedeutung für ein innerörtliches Fußwegenetz und ermöglichen einfache Lückenschlüsse.



ERGEBNISSE

Zur besseren Darstellung wurden die verschiedenen Gemeinden in Planausschnitte unterteilt. Die Karte zeigt die Verortung dieser Planausschnitte.

SCHRUNS

Zentrum - Kaltenbrunnen

Süd

ST. ANTON I. M.

VANDANS

Vens - Daleu

Zentrum - Rodund

BARTHOLOMÄBERG

Gantschier

TSCHAGGUNS

Latschau - Zentrum

Zelfen

Mauren

ST. GALLENKIRCH

Gortniel - Galgenul - Boden

Zentrum - Gandau

Gortipohl

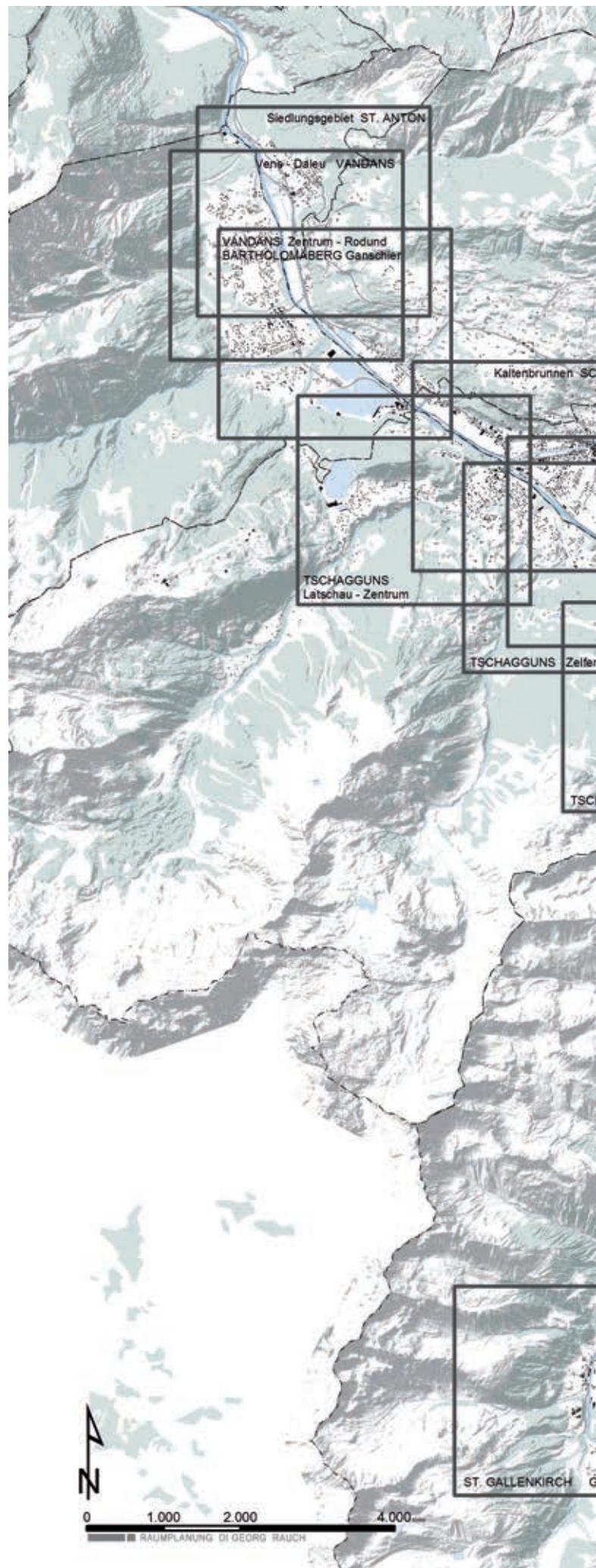
Gargellen

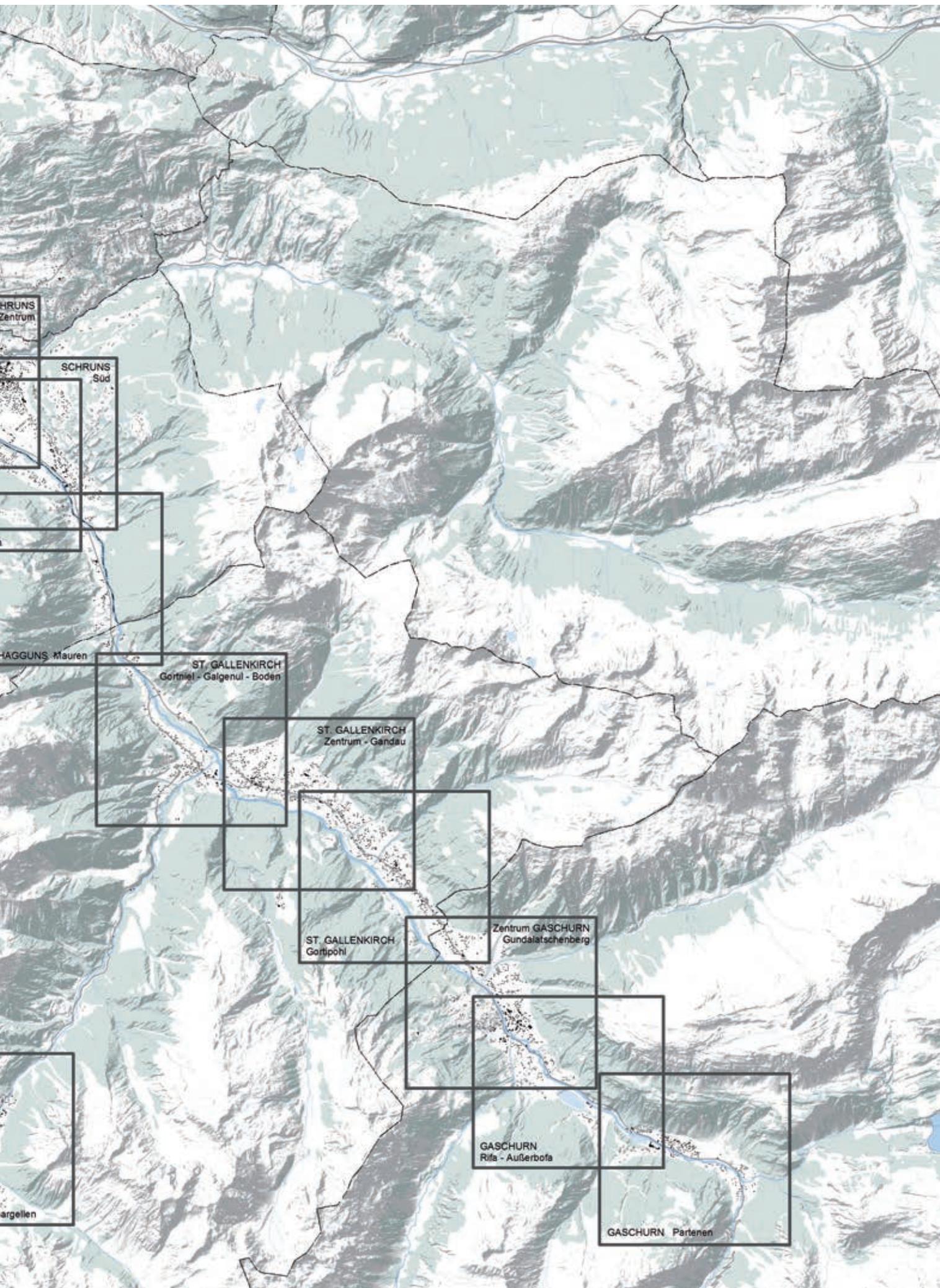
GASCHURN

Zentrum - Gundalatscherberg

Rifa - Außerbofa

Partenen





SCHRUNS
Zentrum

SCHRUNS
Süd

HAGGUNS
Mauren

ST. GALLENKIRCH
Gortmel - Galgenul - Boden

ST. GALLENKIRCH
Zentrum - Gandauf

ST. GALLENKIRCH
Gortpohl

Zentrum GASCHURN
Gundalatschenberg

GASCHURN
Rifa - Außerbofa

GASCHURN Partenen

argellen

SCHRUNS

PLANAUSSCHNITT ZENTRUM - KALTENBRUNNEN

BESTAND

Wichtige Infrastruktureinrichtungen – Ziel- und Quellpunkte

Bahnhaltestellen:

- Bahnhaltestelle Schruns
- Bahnhaltestelle Tschagguns
- Bahnhaltestelle Kaltenbrunnen

Im Zentrum Schruns sind wesentliche öffentliche Infrastruktureinrichtungen, Schulen, Kindergarten, Geschäfte und Hotels situiert. In zentraler Lage liegt auch die Talstation Hochjoch Bahn. Zwischen den Bahnhöfen Schruns und Tschagguns (an der Litz-Achse) liegen Hauptschule und Altersheim. Entlang der Ill liegen die Sport- und Freizeitinfrastrukturanlagen sowie Privatklinik und Verwaltungsgebäude.

Wichtige Ziel- und Quellbereiche

- Zentrum Schruns mit der Talstation Hochjochbahn
- Wohngebiete vorwiegend westlich des Zentrums
- Größere Gewerbeflächen, an der Gantschierstraße, an der L188 nach der Rätikonkreuzung und im Bereich Kaltenbrunnen situiert
- Sportanlage – Schwimmbad – Aktivpark Montafon (Tschagguns)

Wichtige Wege des bestehenden Fußwegenetzes

- Dichtes Fußwegenetz im Zentrum und attraktive Fußgängerpromenade beidseitig entlang der Litz mit Anbindungen an die Außerlitzstraße, Batloggstraße und Bahnhaltestelle Tschagguns
- Dichtes Wanderwegnetz vom Zentrum Richtung Bartholomäberg
- Fuß- und Wanderweg entlang dem Mühlbach mit einzelnen Anschlüssen zum Zentrum
- Gehsteig vom Zentrum Richtung Kaltenbrunnen (Außerlitzstr., Gantschierstr.) und Gehsteig entlang der Silvrettastraße

FUSSGÄNGER EINZUGSBEREICH

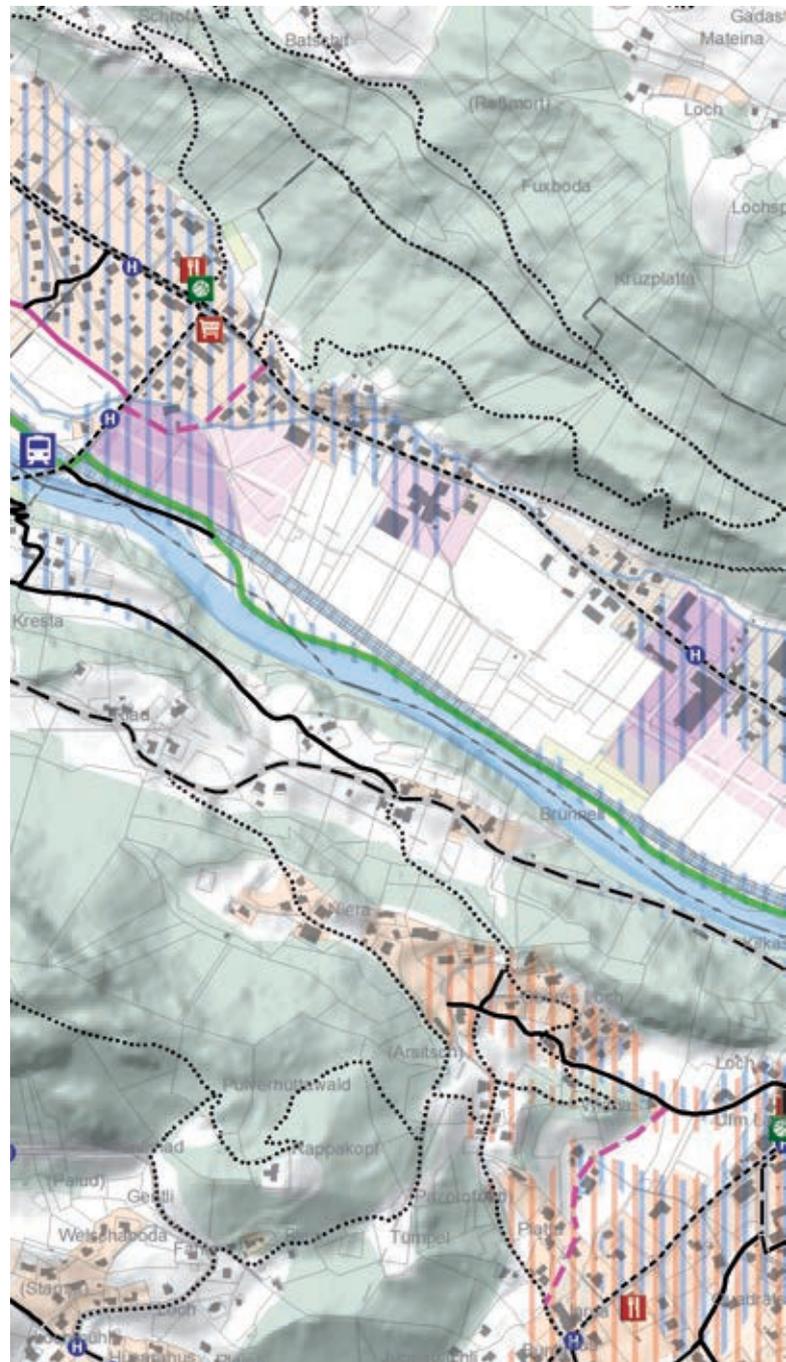
Zentrum (Bahnhof) Schruns:

Das gesamte Zentrum, die Talstation Hochjochbahn und die südwestlich gelegenen Hauptwohngebiete liegen innerhalb des 10 Min. Fußwegeinzugsbereichs.

Die Sportanlage und der Aktivpark Montafon liegen innerhalb des 15 Min. Einzugsbereichs.

Bahnhaltestelle Tschagguns:

Die Infrastruktureinrichtung um die Haltestelle, die Hauptschule, das Altersheim und die Gewerbebetriebe entlang der Gantschierstraße bis zum Heizkraftwerk liegen im 10 Min. Einzugsbereich.

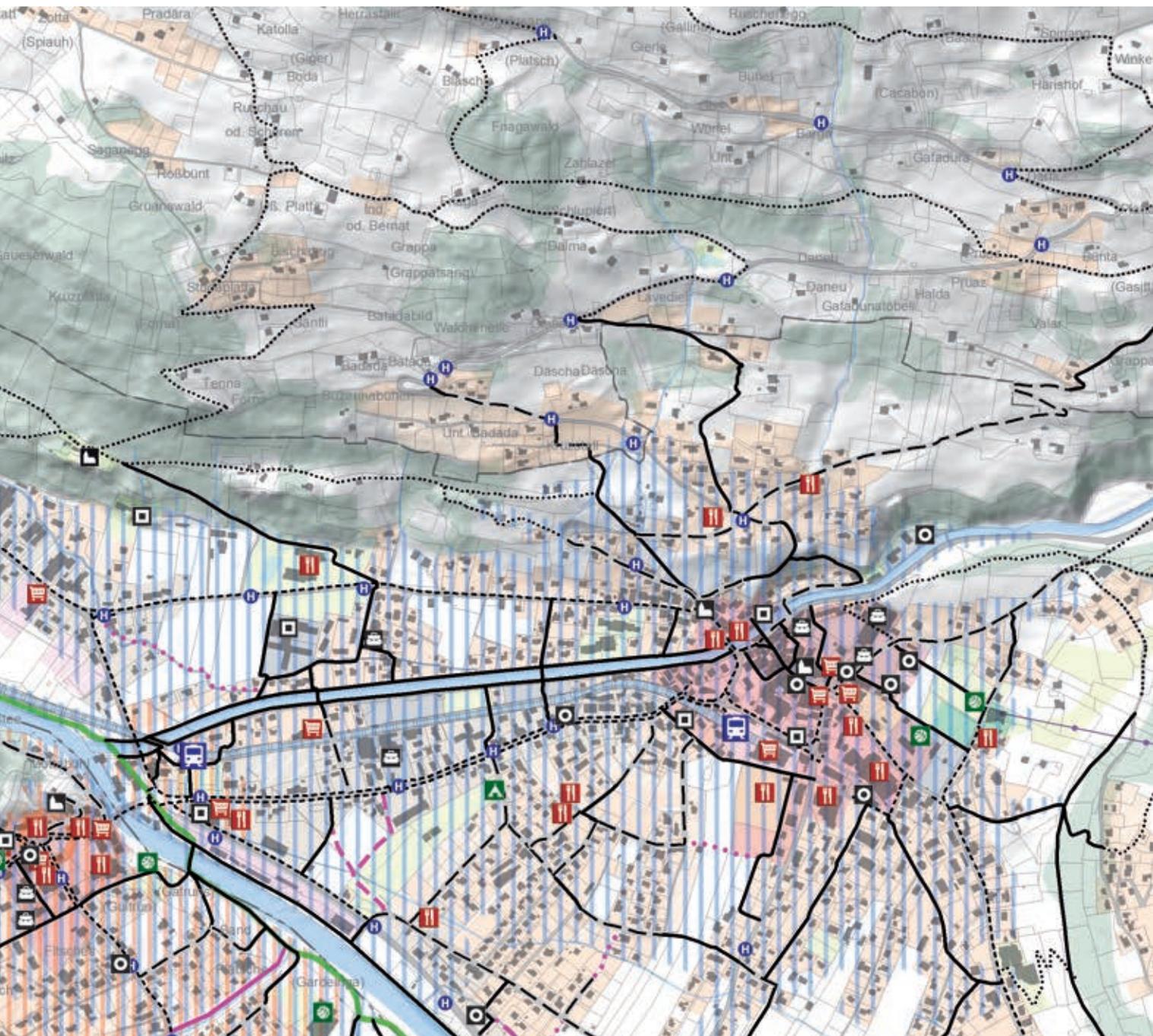


Bahnhaltestelle Kaltenbrunnen:

Die Wohn- und Betriebsgebiete Gantschier-Kaltenbrunnen liegen im 10 Min. Einzugsbereich.

FUSSWEGENTWICKLUNG – LÜCKEN SCHLIESSEN

Es fehlen direkte Fußwegverbindungen zwischen den Siedlungsgebieten im Schrunser Feld und dem Zentrum (teilw. fehlen kurze Verbindungen), bzw. sichere Verbindungen vom Schrunser Feld und der Sportanlage zur Haltestelle Tschagguns und Hauptschule an der Batloggstraße. Zudem wäre eine direkte Fußwegverbindung vom Zentrum (Litzpromenade) zu den Siedlungsbereichen entlang der Gantschierstraße wichtig. Ergänzende direkte Fußwegverbindung vom Zentrum zu den umliegenden Wohnbereichen und Infrastruktureinrichtungen.



- mittelfristig** Lückenschlüsse zwischen Auweg und Hans Bertle Weg
- mittelfristig** Fußläufige neue sichere und attraktive Verbindung vom Auweg (Bereich Mühlbach) zur Hauptschule
- mittelfristig** Sichere, neue Fußweganbindung Sportplatz (Aktivpark) Richtung Bahnhofstabelle (Auweg) Tschagguns (Anbindung Privatklinik und Verwaltungsgebäude Stand Montafon)
- mittelfristig** Neue direkte Fußwegverbindung von Rodundstraße (Bahnhofstabelle Kaltenbrunnen) Richtung Schruns-Gantschierstraße (auf Privatwegen, Bach überqueren)
- langfristig** Neue Fußwegverbindung südlich Reha Klinik Montafon bis Feldweg
- langfristig** Direkte neue Fußwegverbindung zwischen Litzpromenade und Kreuzung Rätikon-Außertlitzstraße (Vorschlag entlang dem Bach)

FUSSGÄNGER - ZIELE	
	Geschäft / Nahversorger
	Gasthaus / Hotel / Pension
	Kindergarten / Schulen
	Soziale Einrichtung
	Öffentliche Einrichtung
	Kirche / Kapelle
	Freizeiteinrichtung
	Campingplatz
	Bahnhof / Bahnhofstabelle
	Haltestelle
	Zentrum / Dorfkern
	Betriebsgebiet
	Touristischer Ausgangspunkt
	Naherholung Ausgangspunkt
	Touristisches Entwicklungsgebiet
FUSSWEGE BESTAND (Siedlung)	
	Fußweg / Wanderweg Bestand
	Gehsteig Bestand
	Fuß- / Wanderwegverbindung auf der Straße
	Wanderweg (ausserorts)
	Radweg
ENTWICKLUNG FUSSWEGE	
	Fußweg neu KURZFRISTIG
	Fußweg neu MITTELFRISTIG
	Fußweg neu LANGFRISTIG
	Fuß-Wanderweg neu LANGFRISTIG
FUSSGÄNGER EINZUGSBEREICHE	
	bis 10 Min. vom Zentrum
	bis 10 Min. von der Bahnhofstabelle

SCHRUNS

PLANAUSSCHNITT SÜD

BESTAND

Wichtige Infrastruktureinrichtungen – Ziel- und Quellpunkte

- Talstation Zamangbahn, Lebensmittelgeschäft
- Hotels / Pensionen und Kindergarten im Fratteweg

Wichtige Ziel- und Quellbereiche

- Talstation Zamangbahn mit großem Parkplatz
- Kleinere Gewerbeflächen entlang der L188 (Montafoner Straße)
- Wohngebiet Zelfen (Gemeinde Tschagguns)

Wichtige Wege des bestehenden Fußwegenetzes

- Wanderweg entlang der Ill und Mühlbach bis Zamangbahn
- Wanderwege Richtung Hochjoch, die die einzelnen Weiler fußläufig erschließen
- Gehsteig Silvrettastraße

FUSSGÄNGER EINZUGSBEREICH

Talstation Zamangbahn: Die Talstation Zamangbahn liegt 1,5 km vom Bahnhof Schruns entfernt (Gehzeit ca. 20 Min.)

FUSSWEGENTWICKLUNG – LÜCKEN SCHLIESSEN

Die direkte fußläufige Anbindung der Siedlungsbereiche Zelfen im Gemeindegebiet Tschagguns zu dem wichtigen touristischen Ausgangspunkt Zamangbahn fehlt. Direkte fußläufige Verbindungen vom Kindergarten Fratteweg zu den umliegenden Weilern sind sinnvoll bzw. möglich.

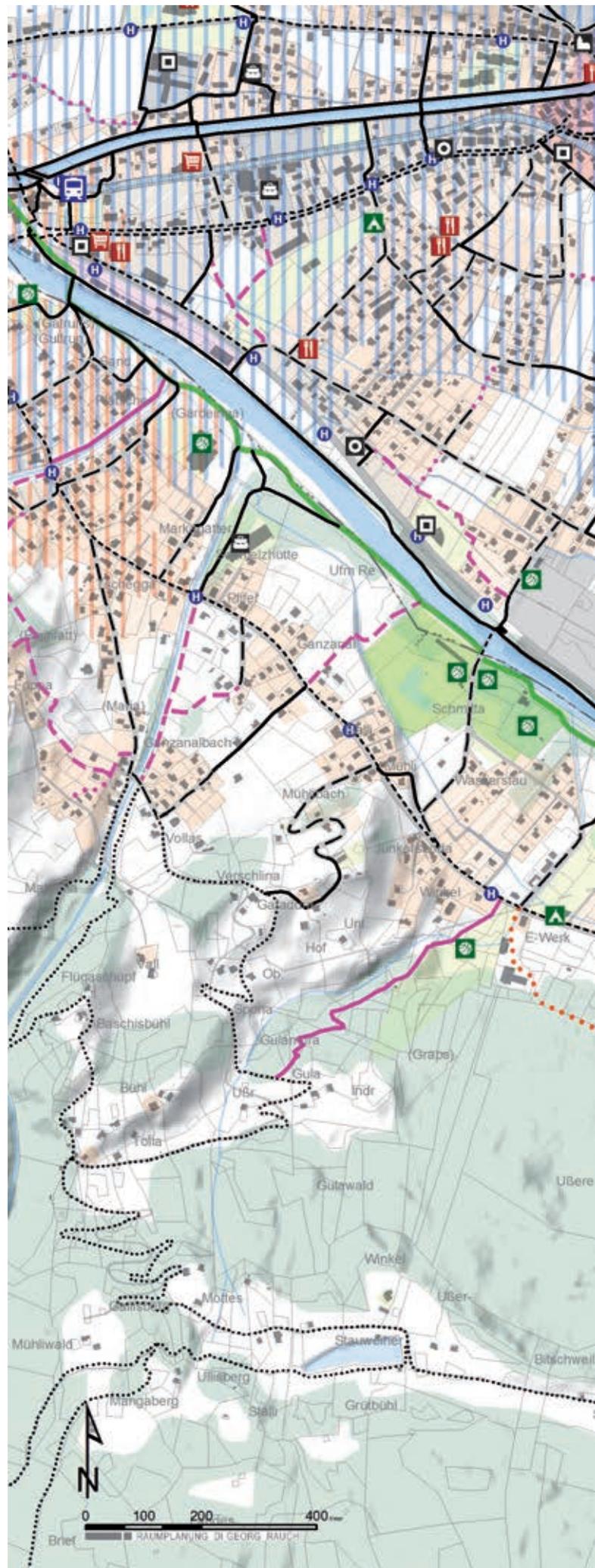
kurzfristig Sicherung der bestehenden Fußwegverbindung (Abkürzung) von den Wohnsiedlungen im Bereich Bargusweg zum Kindergarten Fratteweg

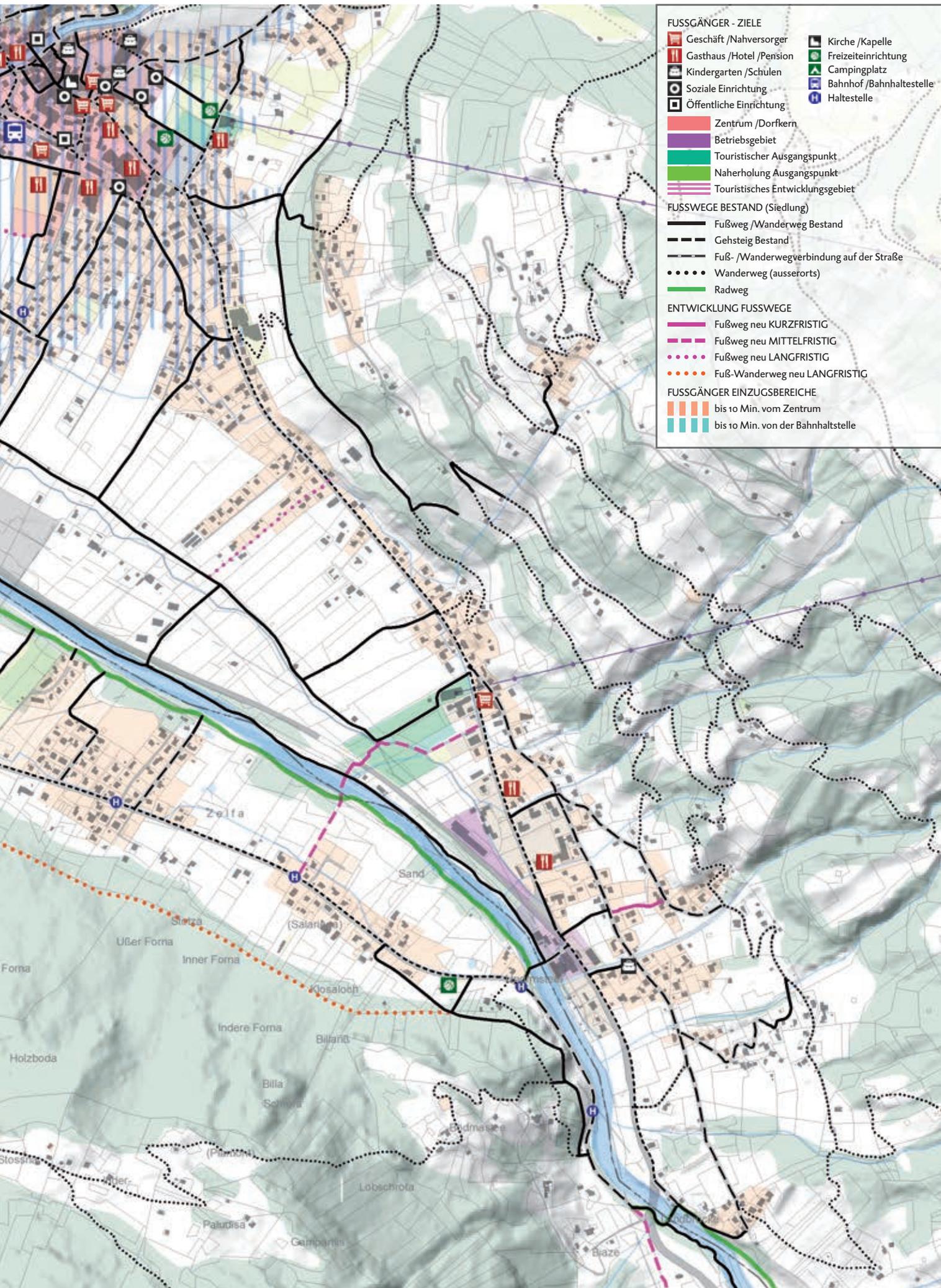
kurzfristig Verbesserte Anbindung Talstation Zamangbahn zur Ill (Wanderweg)

mittelfristig Sichere Fußweganbindung vom Parkplatz (Aulandweg) Richtung Silvrettastraße

mittelfristig Wichtig ist die direkte fußläufige Anbindung der Siedlungsbereiche in Zelfen (Gemeinde Tschagguns) an die Zamangbahn (Errichtung einer neuen Ill-Fußgängerbrücke)

langfristig Rechtlich gesicherte Fußwegverbindung Verwaltungsweg zwischen Silvrettastraße – Schrunser Feld (Auweg)





ST. ANTON I. M.

BESTAND

Wichtige Infrastruktureinrichtungen – Ziel- und Quellpunkte

- Gemeindezentrum, Volksschule, Kindergarten
- Bahnhof St. Anton
- Kirche St. Anton

Wichtige Ziel- und Quellbereiche

- Ortskern rund um das Gemeindeamt, Volksschule und Bahnhof
- Wohngebiete östlich des Zentrums und Almateile (Zalanz)

Wichtige Wege des bestehenden Fußwegenetzes

- Fußwege im Bereich der Volksschule und entlang dem Graversertobel-Bach und nördlich der Volksschule Richtung Bäckerei und Kirche
- Fuß- und Wanderweg Richtung Jetzmunt (Bartholomäberg)
- Gehsteig entlang der Landesstraße L188

FUSSGÄNGER EINZUGSBEREICH

Beinahe das gesamte Siedlungsgebiet mit Ausnahme der Siedlung Almateile liegt innerhalb des 10 Min. Fußweg-Einzugsbereichs der Bahnhaltestelle bzw. dem Zentrum

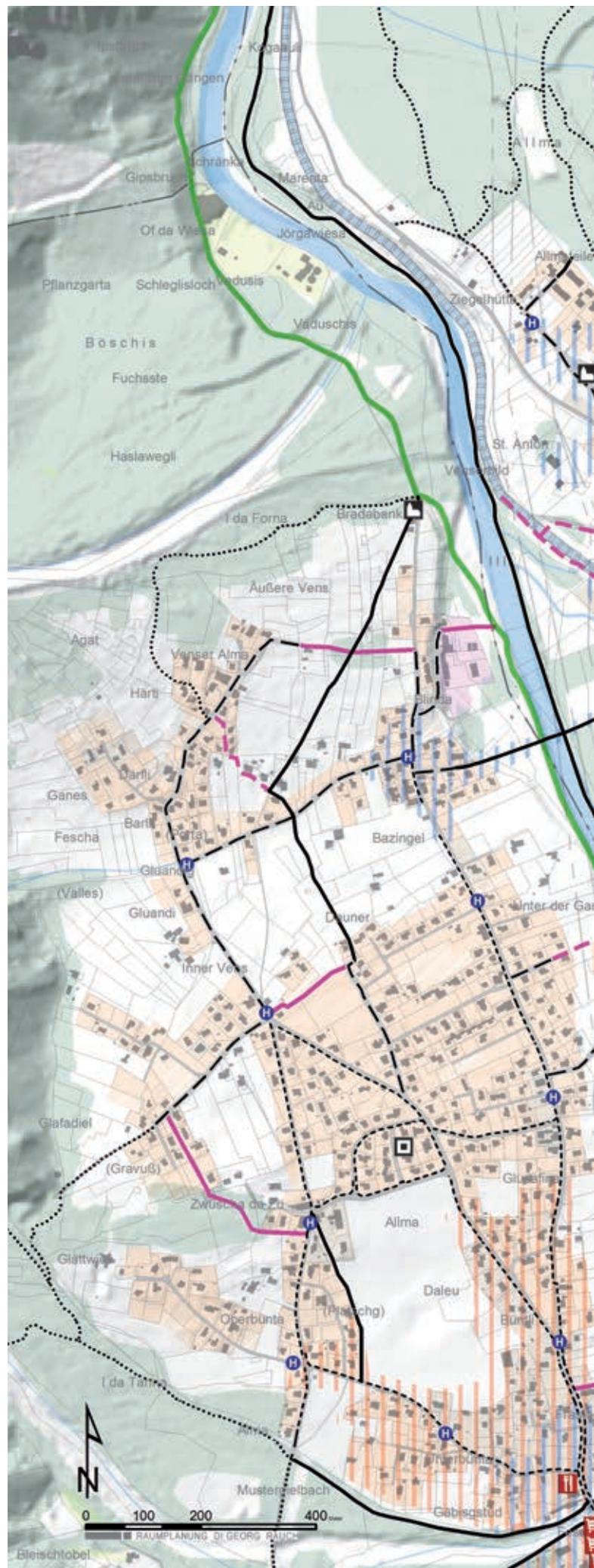
FUSSWEGENTWICKLUNG – LÜCKEN SCHLIESSEN

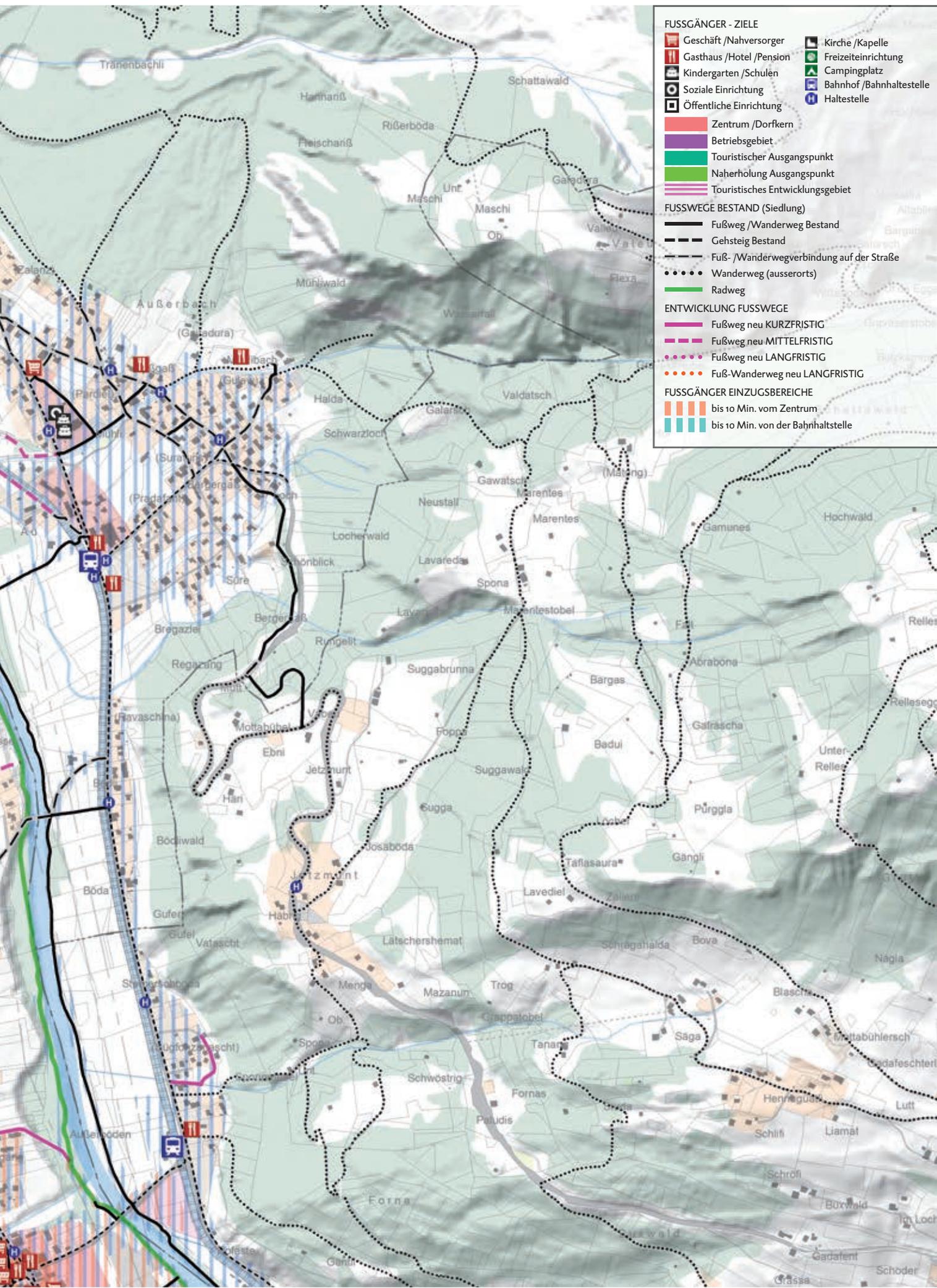
Eine direkte Fußwegverbindung zwischen dem Dorfzentrum (Volksschule, Kindergarten und Gemeindeamt) und dem südöstlichen eher dicht bebauten Wohnquartier fehlen ebenso, wie eine direkte Fußwegverbindung zwischen Bahnhof bzw. Zentrum Richtung Lorüns (Entlang der Ill)

mittelfristig Neue direkte Fußwegverbindung vom Bahnhof St. Anton Richtung Lorüns entlang der Bahntrasse

mittelfristig Errichtung eines Steges über den Graversertobel-Bach.

mittelfristig Verbindung Volksschule entlang des Graversertobel-Bachs Richtung Montafonerbahn bis zur bestehenden Unterführung, südlich der Unterführung bis zum Fußweg Richtung Lorüns





FUSSGÄNGER - ZIELE

- Geschäft /Nahversorger
- Gasthaus /Hotel /Pension
- Kindergarten /Schulen
- Soziale Einrichtung
- Öffentliche Einrichtung
- Kirche /Kapelle
- Freizeiteinrichtung
- Campingplatz
- Bahnhof /Bahnhaltstelle
- Haltestelle

FUSSGÄNGER BESTAND (Siedlung)

- Fußweg /Wanderweg Bestand
- Gehsteig Bestand
- Fuß- /Wanderwegverbindung auf der Straße
- Wanderweg (ausserorts)
- Radweg

ENTWICKLUNG FUSSWEGE

- Fußweg neu KURZFRISTIG
- Fußweg neu MITTELFRISTIG
- Fußweg neu LANGFRISTIG
- Fuß- Wanderweg neu LANGFRISTIG

FUSSGÄNGER EINZUGSBEREICHE

- bis 10 Min. vom Zentrum
- bis 10 Min. von der Bahnhaltstelle

VANDANS

PLANAUSSCHNITT VENS - DALEU

BESTAND

Wichtige Infrastruktureinrichtungen – Ziel- und Quellpunkte

- Bahnhofstabelle Vandans
- Bahnhofstabelle St. Anton (für den Bereich Innervens)
- Bahnhofstabelle Kaltenbrunnen (f.d. Bereich Rodund)

Alle wesentlichen öffentlichen Infrastruktureinrichtungen befinden sich im Ortszentrum von Vandans. Hotels und Pensionen sind überwiegend in Zwischenbach und im Dorfzentrum situiert. Die Talstation Golmerbahn ist ein wichtiger touristischer Ausgangspunkt.

Wichtige Ziel- und Quellbereiche

- Ortskern – Bereich Bahnhof- und Dorfstraße
- Wohngebiete südwestlich des Dorfkerns, Unterbündta und Innervens
- Betriebsgebiete Rodund und Riederstraße
- Sportanlage – Schwimmbad

Wichtige Wege des bestehenden Fußwegenetzes

- Fußweg im Bereich des Ortskerns und Wanderwege entlang dem Mustergielbach
- Fußwege im Bereich Inner- und Außervens
- Fußweg über den Rellsbach
- Fußweg Innerbach Richtung Golmerbahn und Rodund (Illwerkezentrum) und entlang der Ill (Illuferweg)

FUSSGÄNGER EINZUGSBEREICH

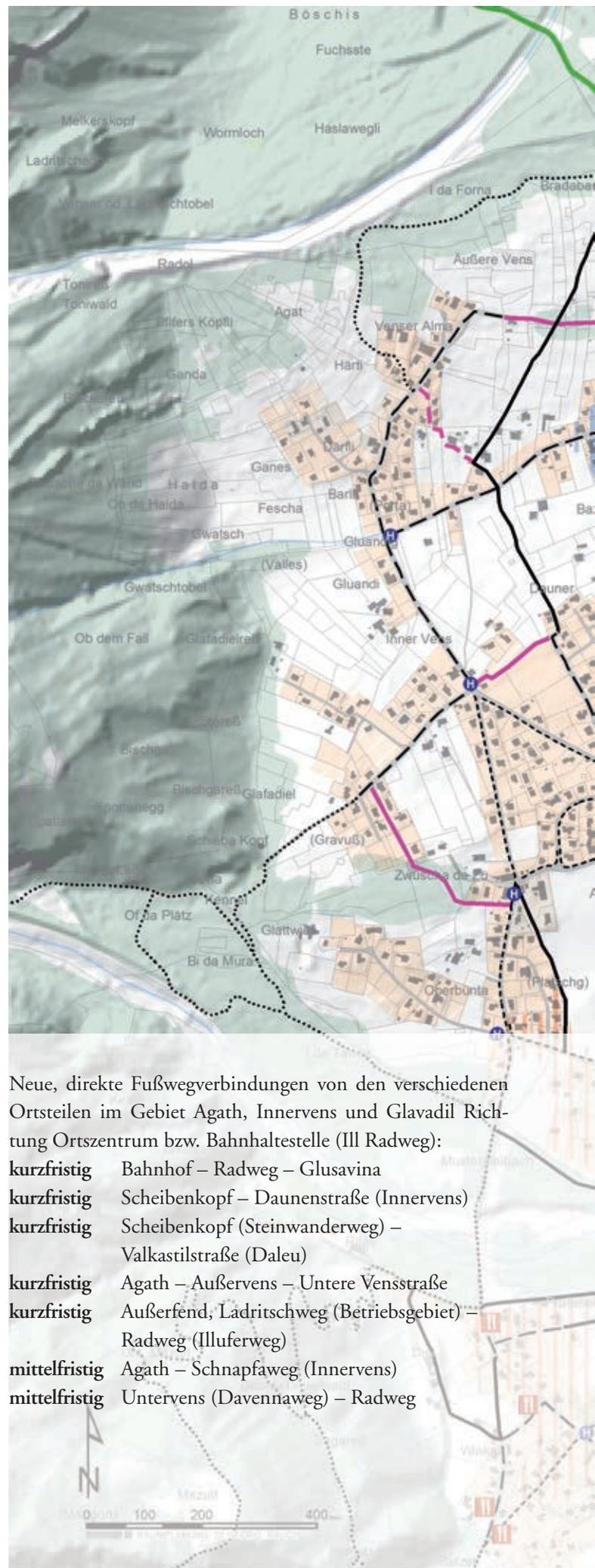
Ortszentrum Vandans: Beinahe das gesamte Siedlungsgebiet Zwischenbach mit Unterbündta liegt innerhalb des 10 Min. Fußgänger-Einzugsbereichs. Fast alle Siedlungsbereiche nördlich des Mustergielbaches und südlich des Rellsbaches liegen außerhalb des 10 Min. Einzugsbereichs.

Bahnhofstabelle Vandans: Das Ortszentrum liegt ca. 400 m vom Bahnhof entfernt. Im 10 Min. Einzugsbereich liegt vorwiegend der Ortskern Vandans.

Bahnhofstabelle St. Anton: Kleine Siedlungsbereiche von Innervens liegen im 10 Min. Einzugsbereich.

FUSSWEGENTWICKLUNG – LÜCKEN SCHLIESSEN

Zwischen den Ortsteilen nördlich des Mustergielbaches Richtung Ortszentrum und Radweg an der Ill bzw. Bahnhofstabelle Vandans und St. Anton fehlen direkte Fußwegverbindungen. Die Fußwegverbindungen südwestlich des Zentrums Richtung Innerbach sind schlecht ausgebaut.



Neue, direkte Fußwegverbindungen von den verschiedenen Ortsteilen im Gebiet Agath, Innervens und Glavadiel Richtung Ortszentrum bzw. Bahnhofstabelle (Ill Radweg):

kurzfristig Bahnhof – Radweg – Glusavina

kurzfristig Scheibenkopf – Daunenstraße (Innervens)

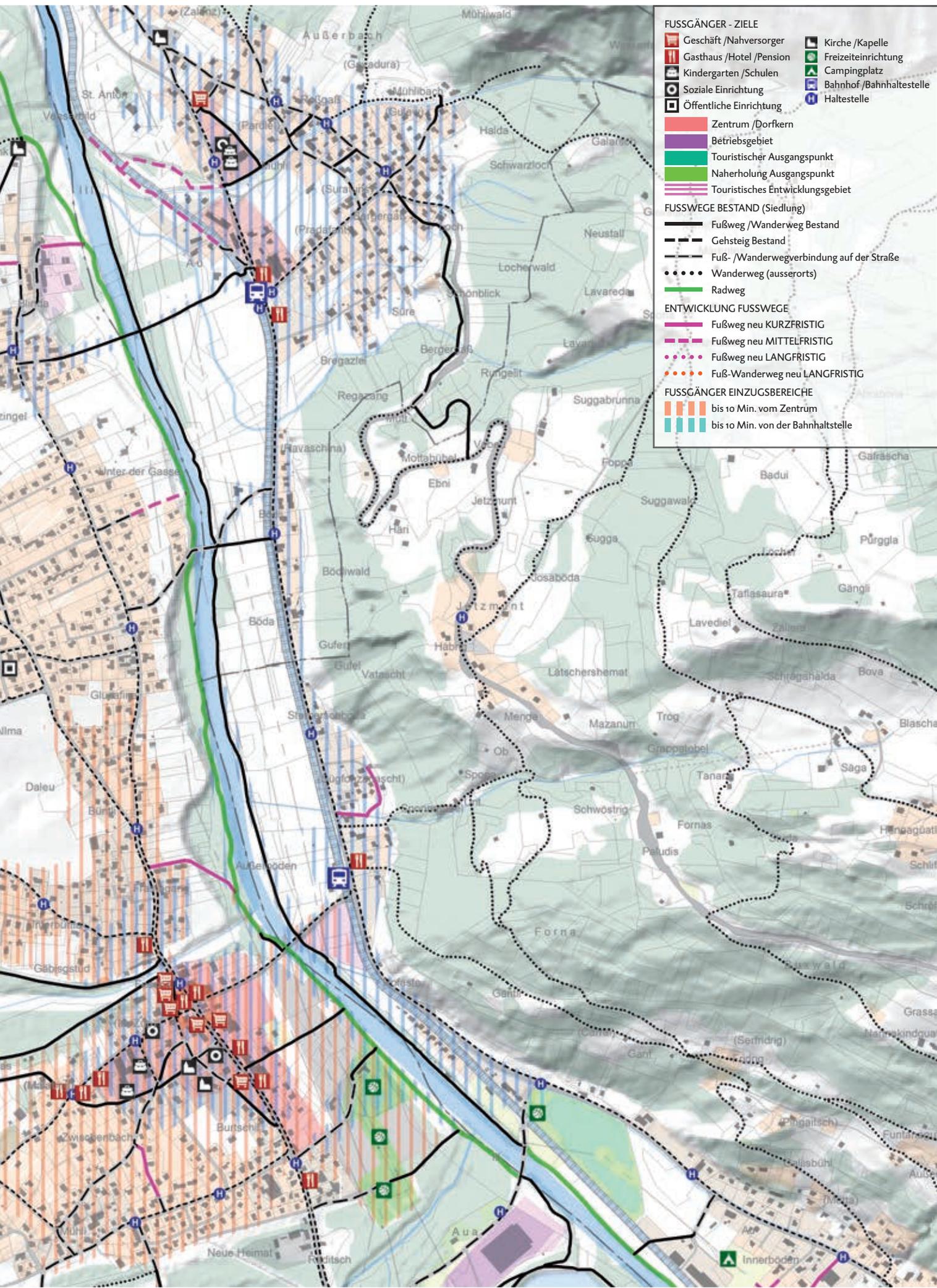
kurzfristig Scheibenkopf (Steinwanderweg) – Valkastilstraße (Daleu)

kurzfristig Agath – Außervens – Untere Vensstraße

kurzfristig Außerfend, Ladritschweg (Betriebsgebiet) – Radweg (Illuferweg)

mittelfristig Agath – Schnapfaweg (Innervens)

mittelfristig Untervens (Davennaweg) – Radweg



- FUSSGÄNGER - ZIELE**
- Geschäft /Nahversorger
 - Gasthaus /Hotel /Pension
 - Kindergarten /Schulen
 - Soziale Einrichtung
 - Öffentliche Einrichtung
 - Kirche /Kapelle
 - Freizeiteinrichtung
 - Campingplatz
 - Bahnhof /Bahnhaltstelle
 - Haltestelle
- FUSSGÄNGER - ZIELE (Farben)**
- Zentrum /Dorfkern
 - Betriebsgebiet
 - Touristischer Ausgangspunkt
 - Naherholung Ausgangspunkt
 - Touristisches Entwicklungsgebiet
- FUSSWEGE BESTAND (Siedlung)**
- Fußweg /Wanderweg Bestand
 - Gehsteig Bestand
 - Fuß- /Wanderwegverbindung auf der Straße
 - Wanderweg (ausserorts)
 - Radweg
- ENTWICKLUNG FUSSWEGE**
- Fußweg neu KURZFRISTIG
 - Fußweg neu MITTELFRISTIG
 - Fußweg neu LANGFRISTIG
 - Fuß- Wanderweg neu LANGFRISTIG
- FUSSGÄNGER EINZUGSBEREICHE**
- bis 10 Min. vom Zentrum
 - bis 10 Min. von der Bahnhaltstelle

VANDANS

PLANAUSSCHNITT ZENTRUM - RODUND

BESTAND

Wichtige Infrastruktureinrichtungen – Ziel- und Quellpunkte
Siehe nördlicher Bereich

Wichtige Ziel- und Quellbereiche
Siehe nördlicher Bereich

Wichtige Wege des bestehenden Fußwegenetzes
Siehe nördlicher Bereich

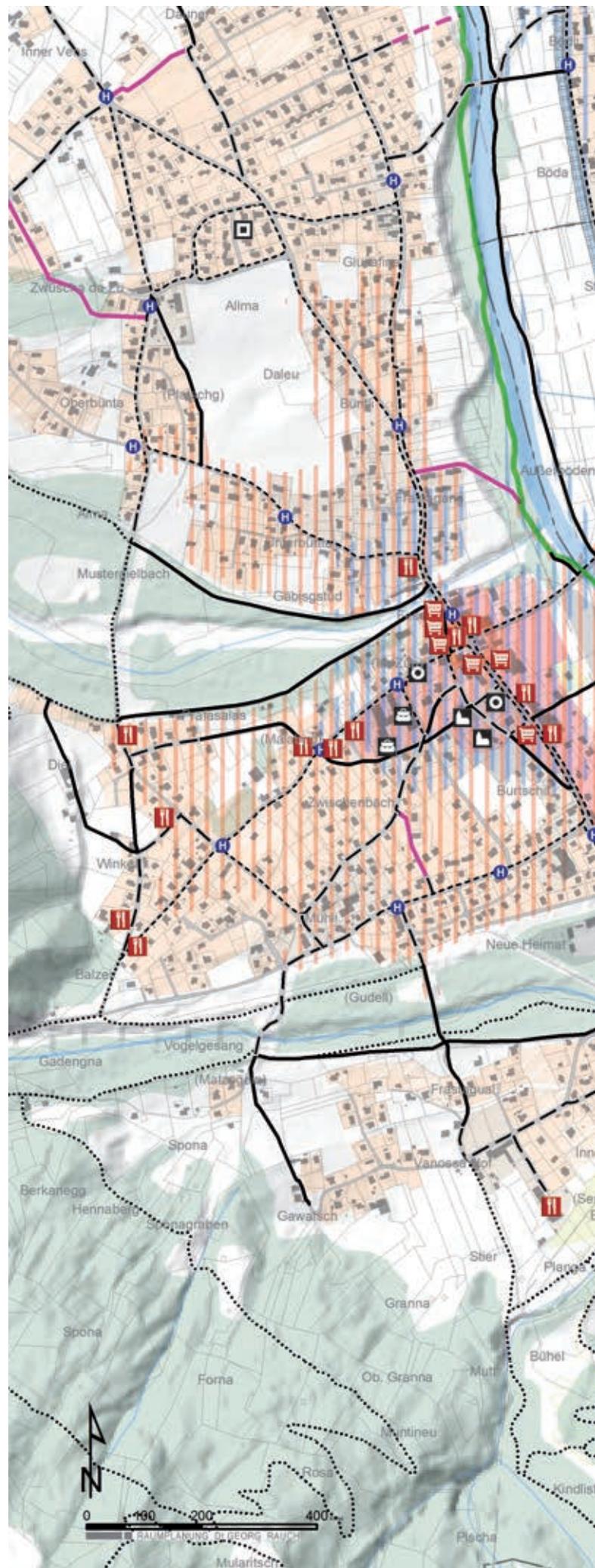
FUSSGÄNGER EINZUGSBEREICH

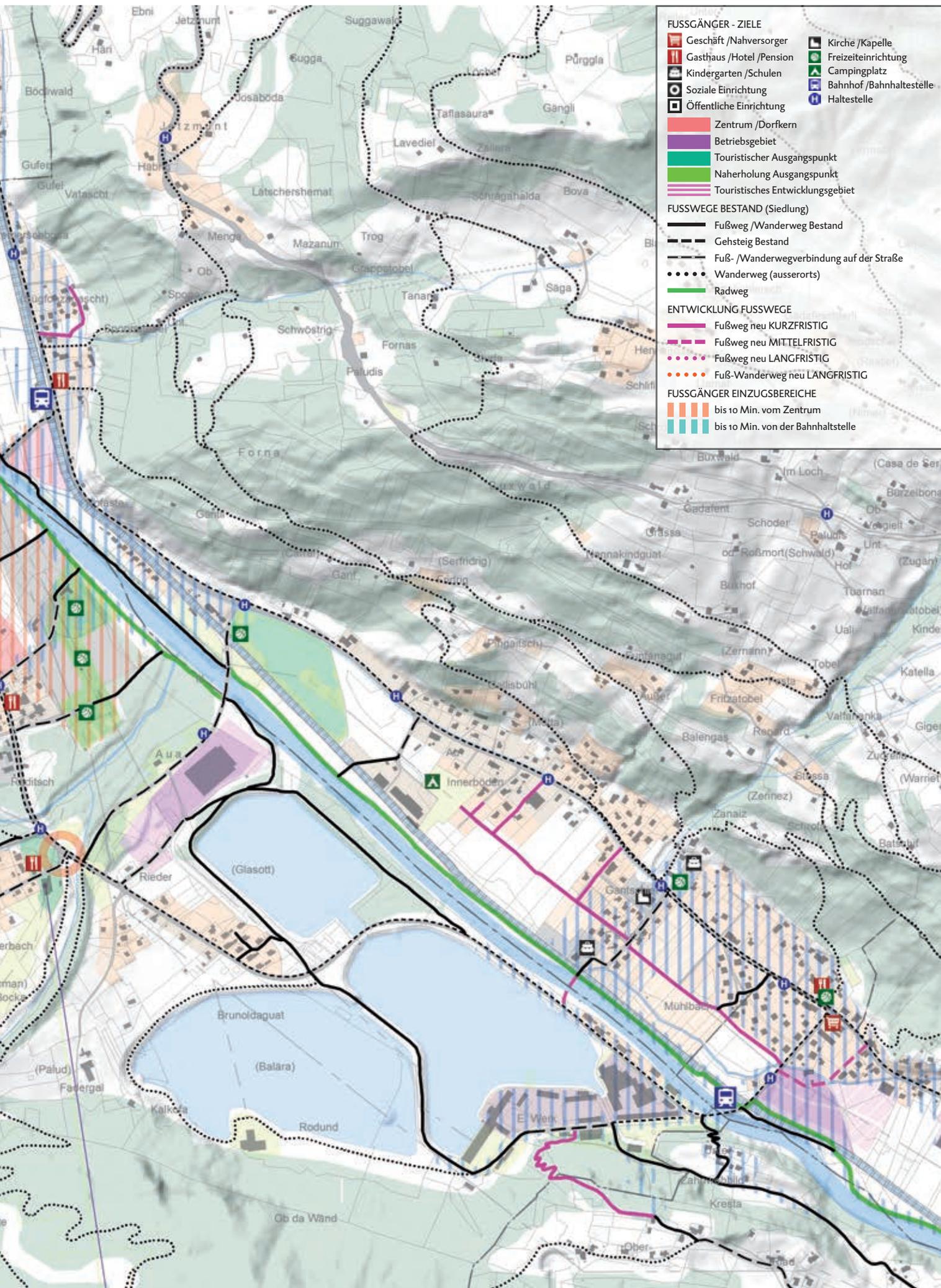
Bahnhaltestelle Kaltenbrunnen: Das Rodund (Kraftwerk Illwerkezentrum) liegt im 10 Min. Einzugsbereich.
Talstation Golmerbahn: Das Zentrum Vandans liegt im 10 Min. Einzugsbereich der Golmerbahn.

FUSSWEGENTWICKLUNG – LÜCKEN SCHLIESSEN

Mangelhaft ausgebaute direkte Fußwegverbindung (im Winter nicht begehbar) im Bereich Zwischenbach von Innerbach über Richtung Ortszentrum Vandans. Derzeit ist keine fußläufige sichere und direkte Anbindung von Gantschier Richtung Golmerbahn vorhanden.

- kurzfristig** Ausbau der Fußwegverbindung zwischen Zwischenbachstraße und Rellsbachstraße (dies ist wichtig für eine wintersichere Anbindung der Siedlungsbereiche Innerbach)
- kurzfristig** Fußweganbindung Oberkresta (Tschagguns) - Rodund (Illwerkezentrum) zur Bahnhaltestelle Kaltenbrunnen
- mittelfristig** Neue Fußwegbrücke über die Ill im Bereich Rodunderstraße – Polytechnische Schule zur besseren Fußweganbindung des Illwerkezentrums mit dem Siedlungsgebiet (Bahnunterführung, Gantschier)
- langfristig** Eine verbesserte Fußwegverbindung Gantschier – Hosensee – Golmerbahn Talstation ist wichtig. Führung der Illbrücke Golmerbahn eventuell auf einem extra geführten Fußweg entlang dem Waldrand.





BARTHOLOMÄBERG

GANTSCHIER

BESTAND

Wichtige Infrastruktureinrichtungen – Ziel- und Quellpunkte

- Bahnhofststelle Kaltenbrunnen
- Ortszentrum Gantschier mit Volksschule, Kindergarten, Kirche und Spielplatz
- Polytechnische Schule
- Campingplatz Innerböden

Wichtige Ziel- und Quellbereiche

- Dorfzentrum Gantschier
- Wohngebiete entlang Gantschierstraße, Kirchstraße und Siedlung Kaltenbrunnen
- Betriebsgebiete Rodund (Illwerkezentrum Vandans)
- Hosensee

Wichtige Wege des bestehenden Fußwegenetzes

- Gehsteig entlang der Gantschierstraße
- Fußweganbindung zum Radweg im Bereich der Kirchstraße und Rätikonweg

FUSSGÄNGER EINZUGSBEREICH

Größere Siedlungsbereiche von Gantschier bis zur Kirche und Volksschule liegen innerhalb des 10 Min. Einzugsbereichs der Bahnhofststelle Kaltenbrunnen.

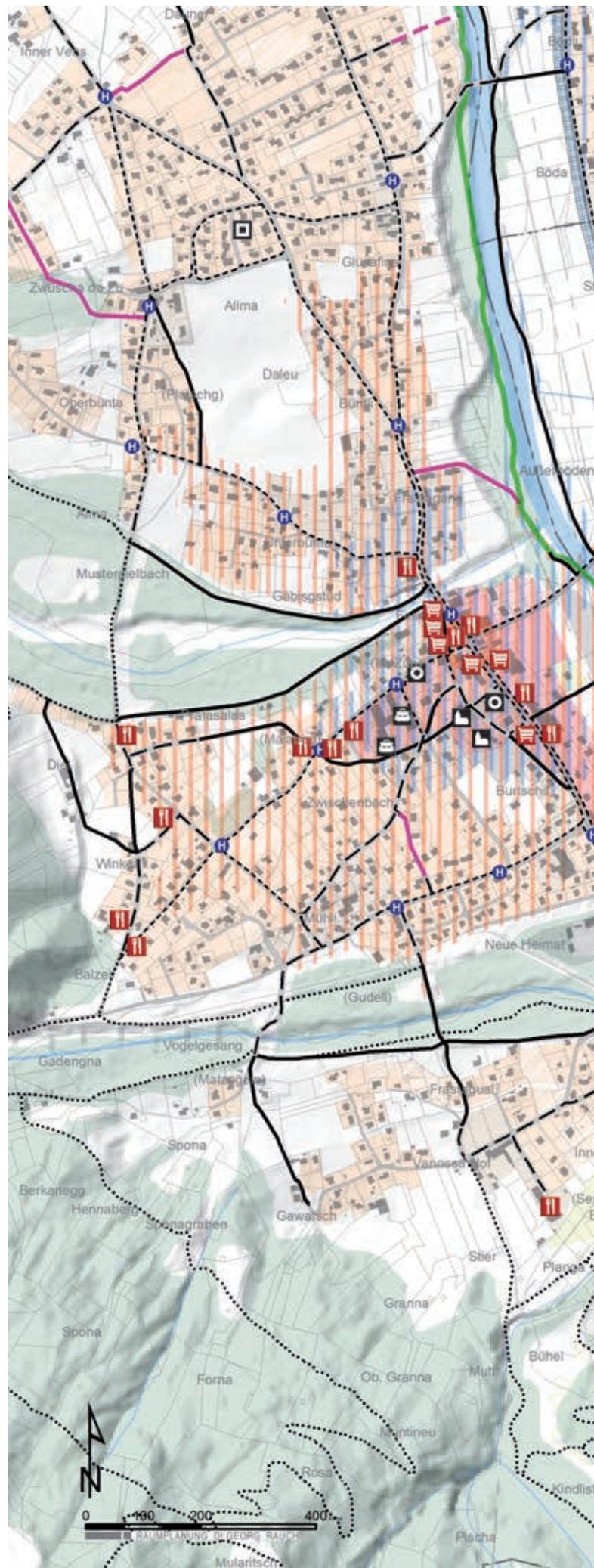
FUSSWEGENTWICKLUNG – LÜCKEN SCHLIESSEN

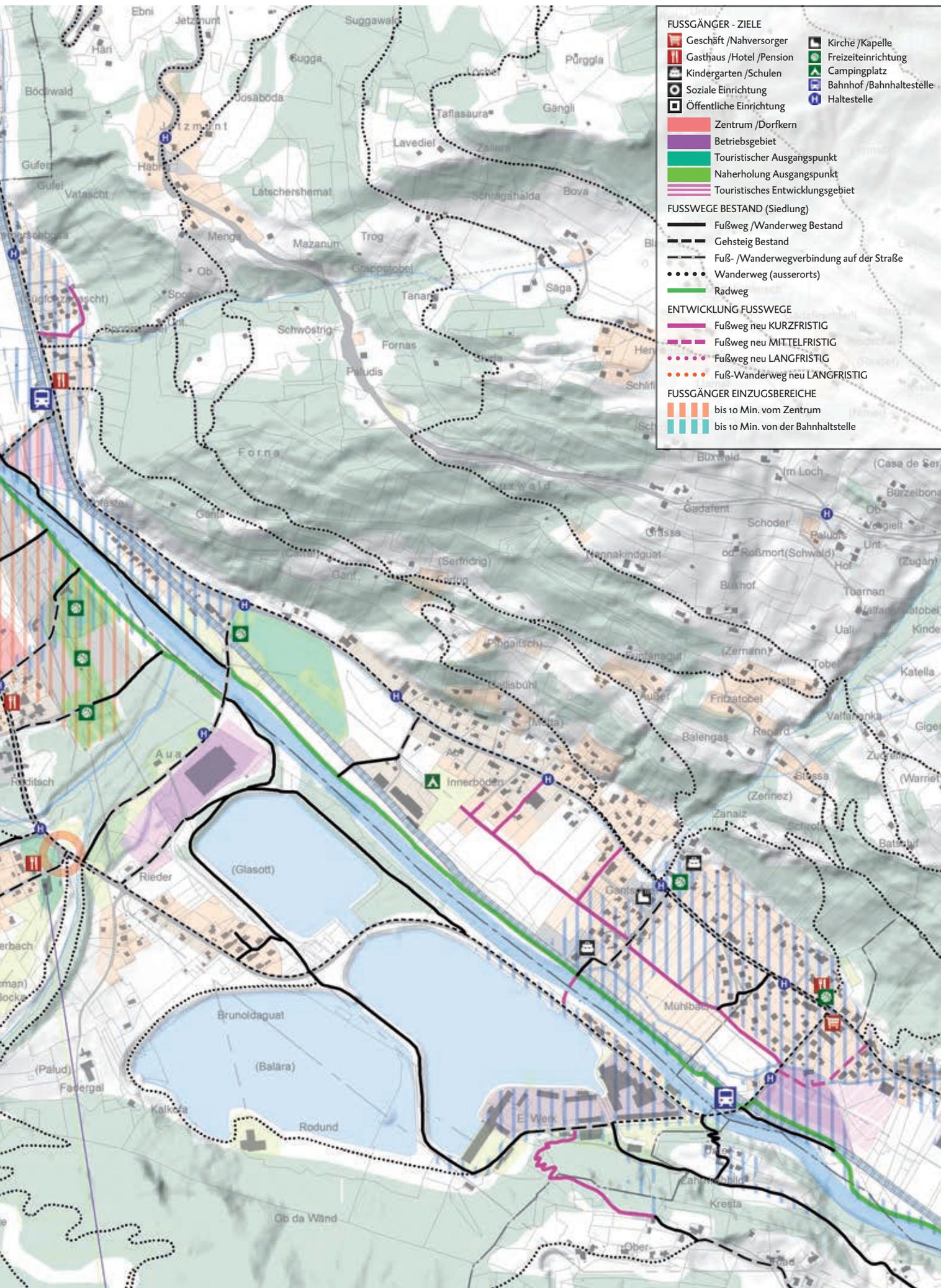
Fehlende sichere und direkte Fußwegverbindungen südlich der Landstraße und der Bahntrasse zur Bahnhofststelle bzw. zum Radweg entlang der Ill. Eine direkte Fußwegverbindung vom Ortszentrum Gantschier Richtung Rodund (Illwerkezentrum) fehlt.

kurzfristig Neue Fußwegverbindung zwischen der Bahn und der Gantschierstraße von der Rodunderstraße - Kirchstraße – Richtung Campingplatz Rätikon mit Anbindung der bestehenden Stichwege Richtung Gantschierstraße.

kurzfristig Neuer Fußweg vom Ferienwohngebiet im Bereich Außerböden am Hangfuß Richtung Sponabach bis zum bestehenden Wanderweg mit Anschluss an die L188 Außerböden.

mittelfristig Neue Fußwegbrücke über die Ill im Bereich Polytechnische Schule (Kirchstraße-Bahnunterführung) Richtung Rodund (Illwerkezentrum) – bessere Fußweganbindung des Illwerkezentrums mit dem Siedlungsgebiet Gantschier.





TSCHAGGUNS

PLANAUSSCHNITT LATSCHAU - ZENTRUM

BESTAND

Wichtige Infrastruktureinrichtungen – Ziel- und Quellpunkte

- Bahnhofstabelle Tschagguns
- Bahnhofstabelle Kaltenbrunnen
(geringfügig für den Kristabereich)

Die wesentlichen öffentlichen Infrastruktureinrichtungen wie Volksschule, Kindergarten, Geschäfte und Hotels sind im Zentrum Tschagguns situiert. Öffentliche, touristische Einrichtungen und touristische Gewerbebetriebe liegen verstreut im Siedlungsgebiet Tschagguns und Latschau.

Wichtige Ziel- und Quellbereiche

- Touristisch geprägtes Zentrum Tschagguns
- Wohngebiete, die an das Zentrum angrenzen
- Touristische Infrastruktureinrichtungen in Latschau wie Golmerbahn, Sommer-Angebote am Kristakopf

Wichtige Wege des bestehenden Fußwegenetzes

- Markanter Wanderweg entlang dem Rasafeibach bis Loch und teilweise über alte Wegerechte bis Latschau
- Fuß- und Wanderwege vom Zentrum zu den einzelnen Weilern wie Niera und Unterziegerberg.

FUSSGÄNGER EINZUGSBEREICH

Zentrum Tschagguns:

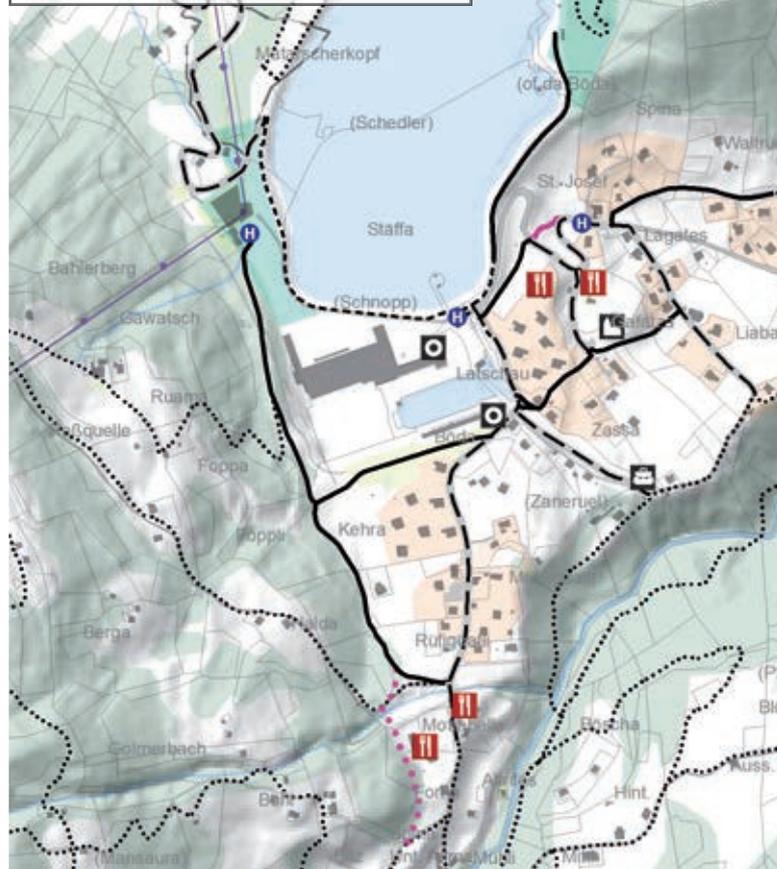
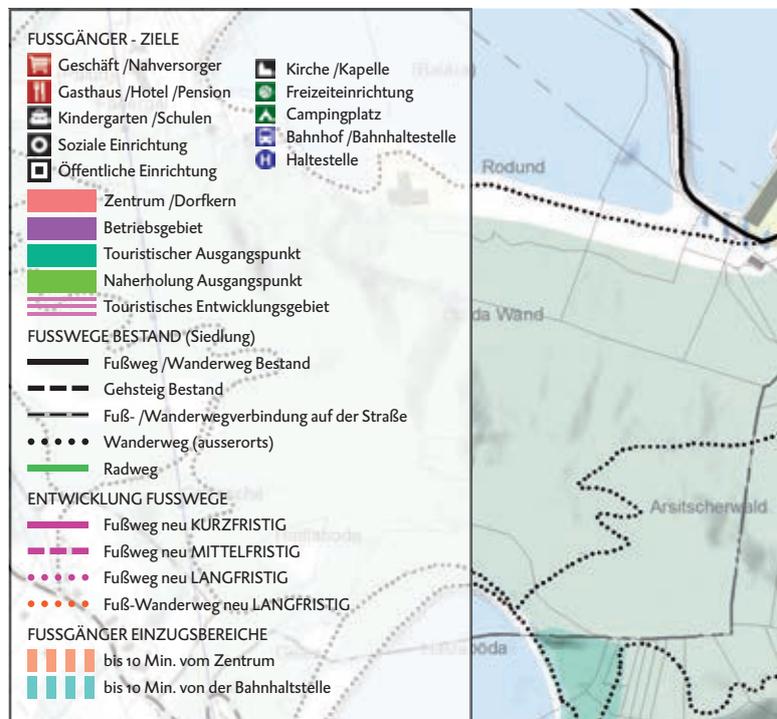
Das gesamte Zentrum und die umliegenden Wohngebiete liegen innerhalb des 10 Min. Fußweg-Einzugsbereichs. Vom Zentrum Tschagguns ist die Bahnhofstabelle in 5 Min. erreichbar.

Bahnhofstabelle Tschagguns:

Das gesamte Zentrum Tschagguns und größere Teile der Wohnsiedlungsgebiete um das Zentrum liegen im 10 Min. Einzugsbereich der Bahnhofstabelle. Innerhalb des 15 Min. Einzugsbereichs liegen die gesamten Wohngebiete rund um das Zentrum und große Wohnquartiere östlich des Rasafeibaches.

FUSSWEGENTWICKLUNG – LÜCKEN SCHLIESSEN

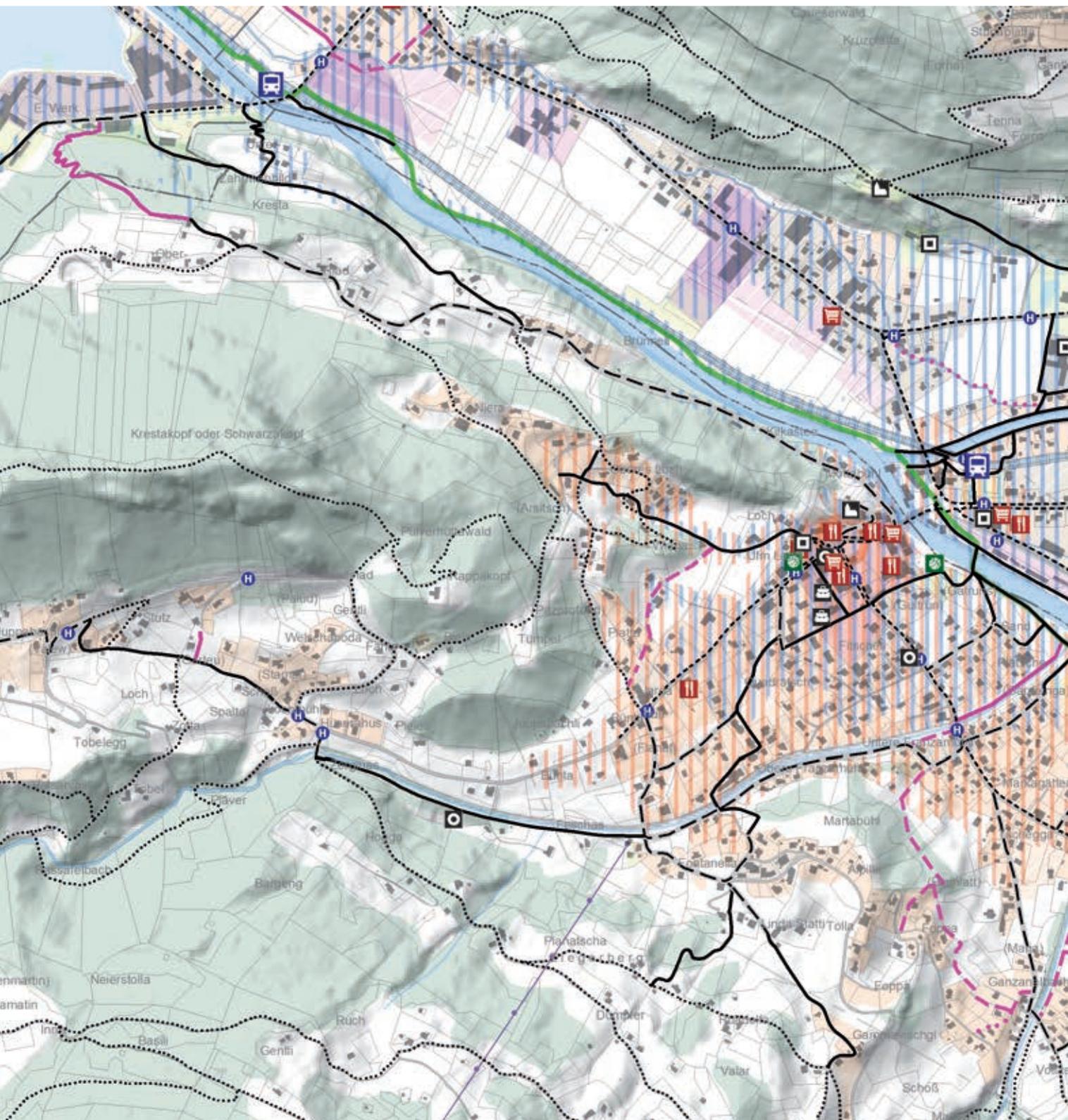
Attraktive Fußwegverbindungen zwischen dem Radweg und den Wohngebieten im Bereich des Rasafeibaches fehlen. Alte, teilweise aufgelassene, Wegerechte (Prozessionswege) sind für die fußläufige Erschließung einzelner Weilern westlich des Zentrums wichtig. Direkte und alte Wegverbindungen von Lochmühle Richtung Latschau sind teilweise aufgelassen worden, bzw. könnten aktiviert werden.



kurzfristig Direkte fußläufige Verbindungen im Siedlungsgebiet Latschau sichern.

kurz- bis mittelfristig Fußwegverbindung vom Radweg entlang dem Rasafeibach zu den Wohnquartieren. Die Verbindung ist wichtig für die Aufwertung der Fußwegattraktivität und Schaffung von Rundwegen (Naherholung)

mittelfristig Prozessionsweg (alte Wegerechte) im Bereich Im Loch aktivieren (attraktiver sicherer Rundweg). Sicherung der Wegverbindung entlang dem Gampadelsbach zwischen Zelfenstraße und Bitschweilstraße.



- mittelfristig** Im Loch – Richtung Latschau: die direkte Verbindung auf teilweise alten Wegerechten ist wichtig. Umwege und Fußwegverbindungen über die Landesstraße möglichst vermeiden.
- langfristig** Errichtung neuer, direkter Fußwegverbindungen von den touristischen Ausgangspunkten und Parkplätzen in Latschau vom Matschwitzweg Richtung Gauertal (Steg über den Golmbach, Rote Gefahrenzone).

In den letzten Jahren neu errichtete Fußwege

- Der fehlende fußläufige Anschluss des Kindergartens – Volksschule an die südwestlichen Wohnquartiere ist in den letzten Jahren errichtet worden.
- In Latschau von der Talstation Golmerbahn Richtung Gauertal ist bis Matschwitz Weg mit der Parkplatzanbindung oberhalb des Kraftwerkes eine neue Fußwegverbindung (vor zwei Jahren) errichtet worden.

TSCHAGGUNS

PLANAUSSCHNITT ZELFEN

BESTAND

Wichtige Infrastruktureinrichtungen – Ziel- und Quellpunkte

- Ski-Hauptschule
- Aktivpark Montafon, Schwimmbad, Sportplatz
- Golfplatz, Sprungschanze Zelfen
- Camping, Tennis

Wichtige Ziel- und Quellbereiche

- Aktivpark Montafon mit einer Vielzahl von Sport-, Spiel- und Erholungseinrichtungen, Schanze Zelfen
- Wohnsiedlungsgebiet Zelfen
- In Schruns: Sportplatz, Talstation Zamangbahn

Wichtige Wege des bestehenden Fußwegenetzes

- Radweg an der Ill – wichtigster Fußweg an der Talsohle Tschagguns
- Gehsteig entlang der Zelfenstraße
- Fußwege von den Siedlungsbereichen in Zelfen zum Radweg (teilweise Erschließungswege)
- Wander- und Fußwege entlang dem Gampadelsbach

FUSSGÄNGER EINZUGSBEREICH

Die Wohnbereiche von Zelfen liegen vom Zentrum Tschagguns bis zu 2,7 km entfernt.

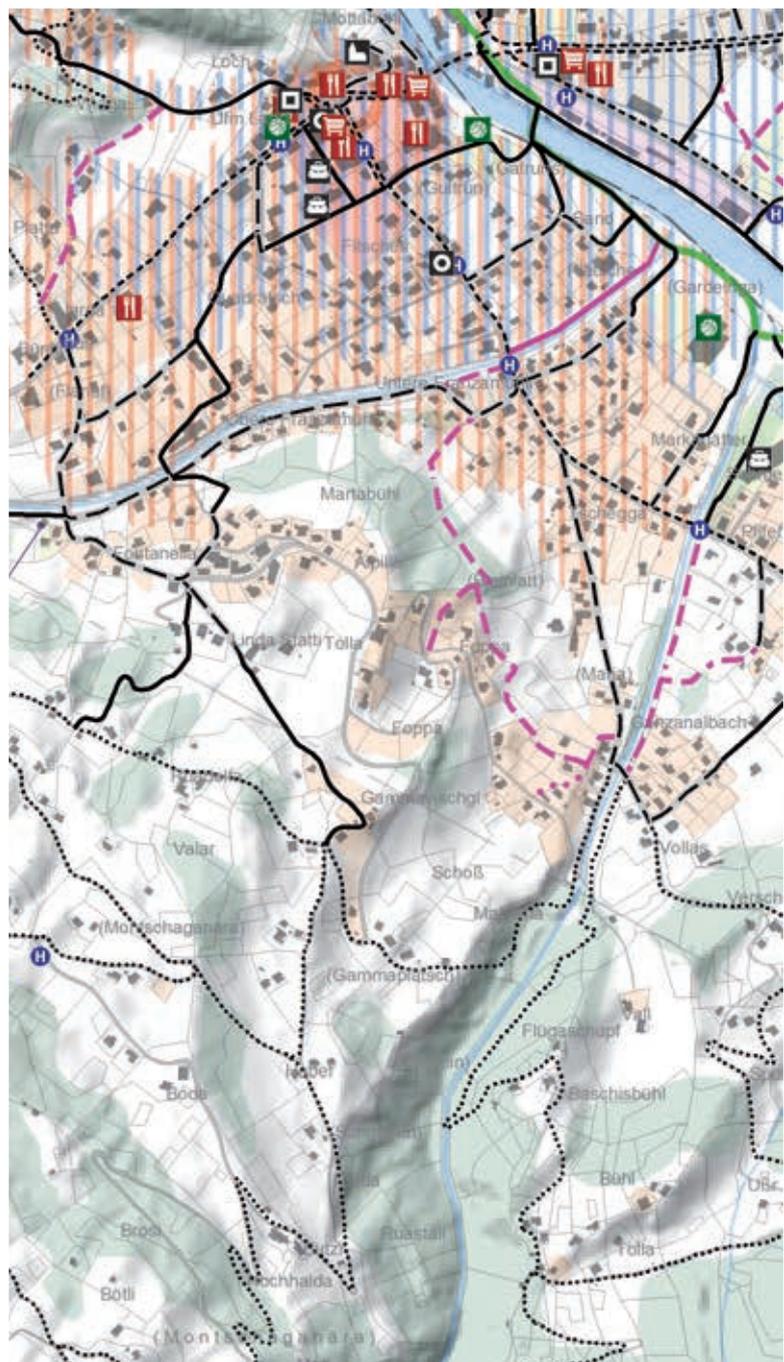
Der Aktivpark Montafon und das Schwimmbad sind vom Zentrum bzw. Bahnhofstabelle Tschagguns 15 bis 20 Min. entfernt.

FUSSWEGENTWICKLUNG – LÜCKEN SCHLIESSEN

Fehlende direkte Fußwegverbindung zu den westlichen Wohngebieten Zelfen im Bereich Gampadelsbach. Radweg – Rasafeibach - Tschegga – Unterziegerberg - eine Verbesserung der direkten Fußwegverbindung ist für diese exponierten Weiler wichtig. Die direkte, fußläufige Anbindung der Wohnquartiere in Zelfen zur Talstation Zamangbahn ist neben der öffentlichen (touristischen) Anbindung der Sprungschanze Zelfen, die auch die oberliegenden Streusiedlungen im Bereich Tolla anbindet, wichtig.

kurzfristig Errichtung einer neuen Fußwegverbindung westlich entlang der derzeit im Bau befindlichen Sprungschanze Zelfen. Touristische Anbindung und direkte Fußwegverbindung zu den südlichen Streusiedlungen im Gebiet Tolla.

mittelfristig Verbesserte direkte Anbindung des Schwimmbades, bzw. Aktivpark Montafon an die Wohngebiete Ganzanahl (Zelfenstraße).



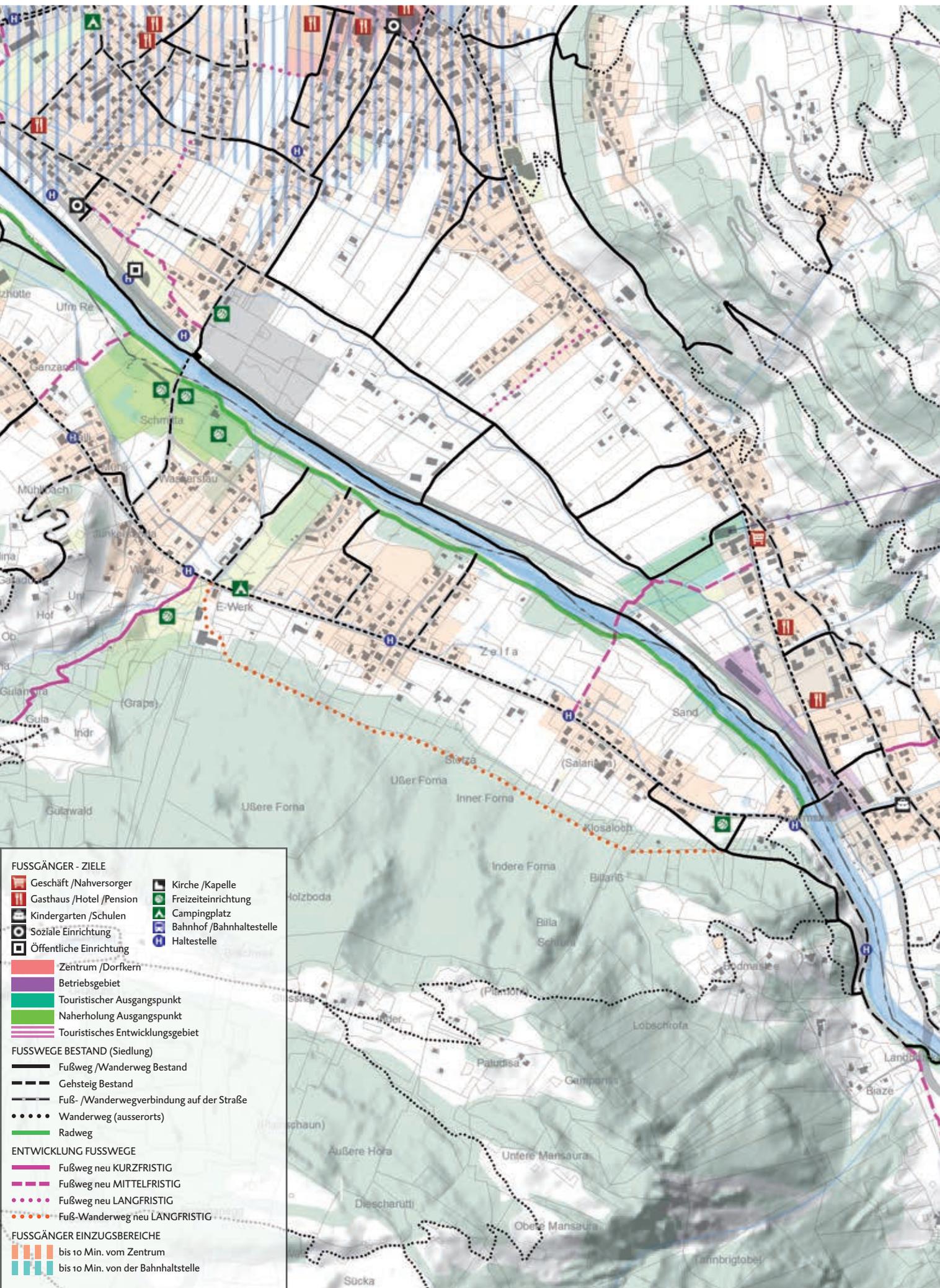
mittelfristig Sicherung der Wegverbindung entlang dem Gampadelsbach zwischen Zelfenstraße und Bitschweilstraße.

mittelfristig Für die Naherholung bedeutende, teilweise alte Fußwegverbindung zwischen Rasafeistraße - Tschegga (Unterziegerbergstraße) und Foppa (Foppastrasse, Ganzanahlbach) aktivieren bzw. neu errichten (attraktiver Wanderweg, Rundweg).

mittelfristig Fußläufige Anbindung der Talstation Zamangbahn an die gegenüberliegende Siedlungsgebiete in Zelfen. Errichtung einer Fußwegbrücke über die Ill.

langfristig Alte direkte Fußwegverbindung zwischen Bitschweilweg und Foppastrasse aktivieren /sichern.

langfristig Errichtung einer attraktiven neuen Wanderwegverbindung auf dem südlichen Hang (Wald) vom Golfgebäude bis zum Kraftwerk Bitschweil.



- FUSSGÄNGER - ZIELE**
- Geschäft / Nahversorger
 - Gasthaus / Hotel / Pension
 - Kindergarten / Schulen
 - Soziale Einrichtung
 - Öffentliche Einrichtung
 - Kirche / Kapelle
 - Freizeiteinrichtung
 - Campingplatz
 - Bahnhof / Bahnhofstetelle
 - Haltestelle
- FUSSWEGE BESTAND (Siedlung)**
- Fußweg / Wanderweg Bestand
 - Gehsteig Bestand
 - Fuß- / Wanderwegverbindung auf der Straße
 - Wanderweg (ausserorts)
 - Radweg
- ENTWICKLUNG FUSSWEGE**
- Fußweg neu KURZFRISTIG
 - Fußweg neu MITTELFRTIG
 - Fußweg neu LANGFRISTIG
 - Fuß-Wanderweg neu LANGFRISTIG
- FUSSGÄNGER EINZUGSBEREICHE**
- bis 10 Min. vom Zentrum
 - bis 10 Min. von der Bahnhofstetelle

TSCHAGGUNS

PLANAUSSCHNITT MAUREN

BESTAND

Wichtige Ziel- und Quellbereiche

- Gewerbefläche entlang der L188 und die Wohngebäude in Mauren

Wichtige Wege des bestehenden Fußwegenetzes

- Wanderweg entlang der Ill

FUSSGÄNGER EINZUGSBEREICH

Der Weiler Mauren liegt von Zentrum Tschagguns 4,5 km entfernt.

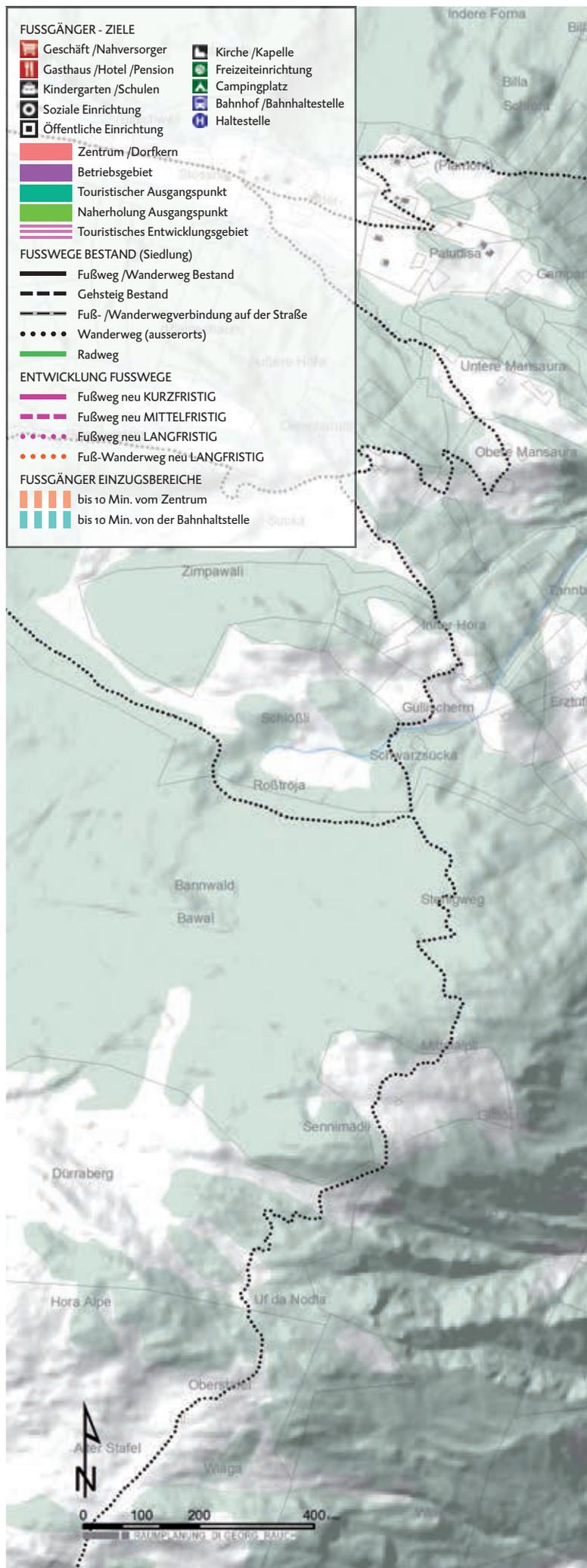
FUSSWEGENTWICKLUNG – LÜCKEN SCHLIESSEN

Es besteht keine sichere Fußwegverbindung von Zelfen bis zu dem Wohngebiet Mauren (Bereich der L188). Eine direkte Fußwegverbindung (im Sommer) von Mauren nach Inner Mauren, Hof und Gortniel (Gemeinde St. Gallenkirch) fehlt.

mittelfristig Errichtung eines neuen Fußweges am Hangfuß von der L188 Illbrücke bis zum Weiler Mauren.

Der Fußweg soll teilweise entlang dem Kleingewässer und hinter dem Industriegebiet geführt werden und könnte zukünftig auch als Wanderwegroute Richtung St. Gallenkirch genutzt werden.

langfristig Verbesserung der Weiler-Anbindung Mauren an Gortniel – St. Gallenkirch. Errichtung / Verbesserung eines neuen Wegstückes von Mauren über Mura Richtung Innermauren (keine Winternutzung, Rote Gefahrenzone).



ST. GALLENKIRCH

PLANAUSSCHNITT GORTNIEL - GALGENUL - BODEN

BESTAND

Wichtige Infrastruktureinrichtungen – Ziel- und Quellpunkte

Die wesentlichen öffentlichen Infrastruktureinrichtungen wie Volksschule, Kindergarten, Geschäfte und Hotels sind im Zentrum von St. Gallenkirch situiert. In exponierter Lage in Boden und Außerziggam gibt es einige Hotels/Pensionen.

Wichtige Ziel- und Quellbereiche

- Touristisch geprägtes Zentrum von St. Gallenkirch
- Wohngebiete angrenzend an das Zentrum
- Touristische Infrastruktureinrichtungen in Boden mit der Silvretta Nova Bahn, Schwimmbad, Sportplatz

Wichtige Wege des bestehenden Fußwegenetzes

- Radweg an der Ill – wichtigster Fußweg an der Talsohle
- Fußwege vom Zentrum zum Radweg
- Sternförmige Anordnung von Wanderwegen (teilweise Erschließungsstraßen) vom Zentrum Richtung Außer- und Innerziggam
- Wanderweg im Nahbereich des Suggadinbaches Richtung Gargellen
- Wanderwege auf alten Gehwegen im Bereich Boden zu den einzelnen Weilern
- Fußweg im Bereich Sand
- Wanderweg vom Sportplatz entlang der Ill Richtung Tschagguns

FUSSGÄNGER EINZUGSBEREICH

Der Großteil der Siedlungsbereiche um das Zentrum und die östlichen Wohngebiete in Innerziggam liegen innerhalb des 10 Min. Fußweg-Einzugsbereiches. Die Talstation Silvretta Nova liegt knapp außerhalb des 10 Min. Einzugsbereiches. Galgenul ist über 1km (15 Min.) vom Zentrum St. Gallenkirch entfernt.

FUSSWEGENTWICKLUNG – LÜCKEN SCHLIESSEN

Ein direkter Fußweg vom Zentrum Richtung Boden-Galgenul sowie eine Fußwegverbindung vom Zentrum Richtung Spona fehlen. Die exponierten Weiler Egga und Winkel sowie der westliche Siedlungsbereich Galgenul entlang der L192 (Kreuzgasse) verfügen über keine direkte und sichere Verbindung. Alte, teilweise aufgelassene Wegerechte sind für die fußläufige Erschließung einzelner Weiler oberhalb Galgenul wichtig.

- kurzfristig** Ergänzende Wegverbindungen vom Bargalsweg Richtung Sponaweg (Fußwegerschließung nicht über die L188).

mittelfristig Lücke vom Zentrum Richtung Boden abseits der Hauptstraße (über Ganschiera) schließen.

mittelfristig Neue Fußwegverbindung unterhalb des Zentrums von Ganschiera Richtung Widumweg (im Bereich des Spielplatzes).

mittelfristig Neuer sicherer Weg von der Kreuzgasse L192 (Galgenul) Richtung Sportplatz (zum Wander- und Radweg).

mittelfristig Verbesserung der Weiler-Anbindung Mauren an Gortniel – St. Gallenkirch. Errichtung eines neuen Wegstückes von Mauren Richtung Innermauren (keine Winternutzung) und von Hof Richtung Unterschrofen (Altes Wegerecht) (siehe Karte Tschagguns, Planausschnitt Mauren).

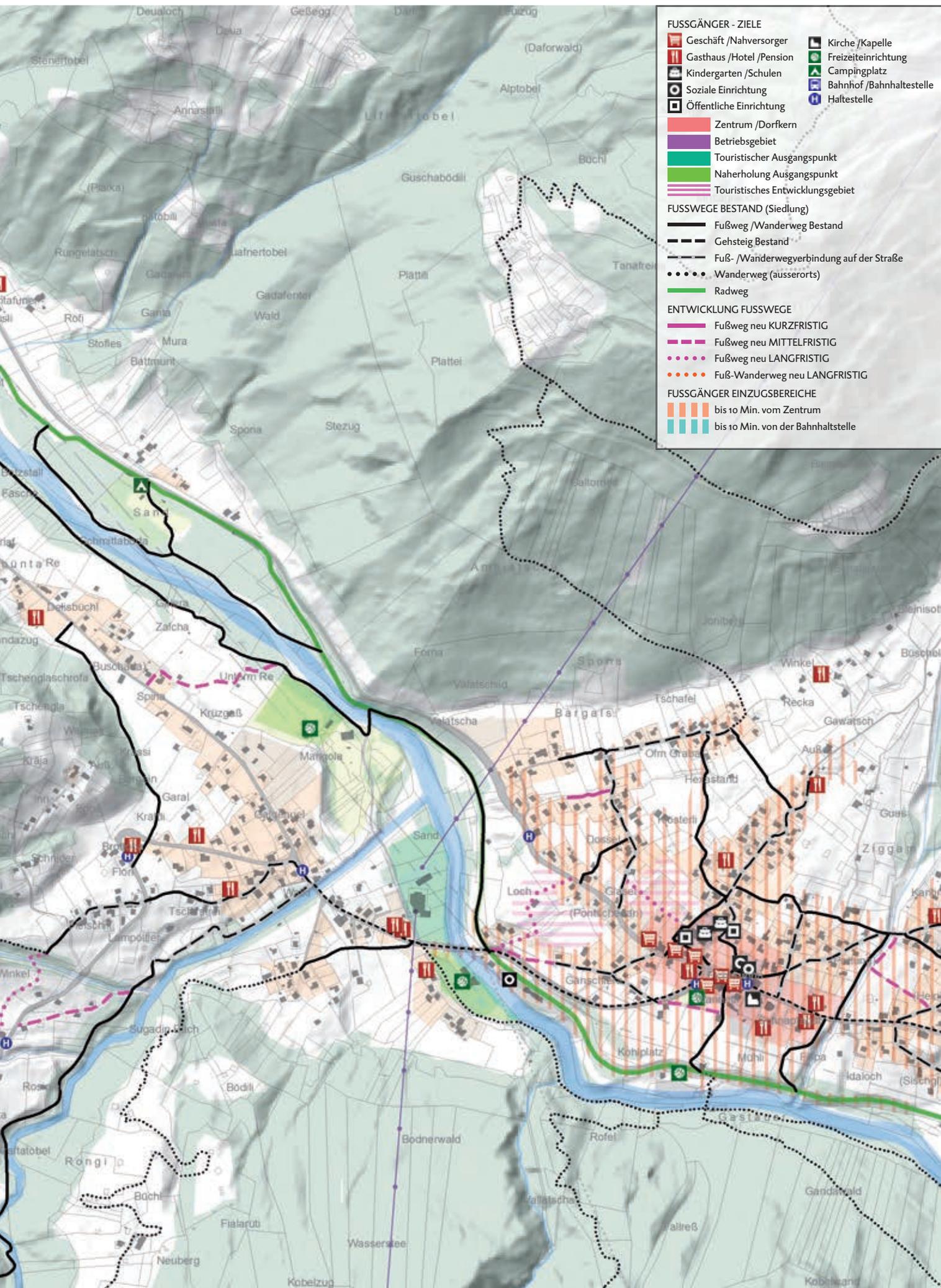
mittelfristig Alte Wegverbindung vom Wanderweg Gargellen am Suggedinbach Richtung Winkel aktivieren.

langfristig Neue, direkte Fußwegverbindung vom Zentrum Richtung Sponaweg.

langfristig Neue Fußwegverbindung von der Illbrücke in Boden Richtung Silvrettastraße L188 über Loch - Anbindung zukünftiges Tourismusentwicklungsgebiete in Loch und westlich des Zentrums sowie die Siedlungsgebiete in Außerziggam (Spona, Bargals) zum touristischen Ausgangspunkt Valiserabahn und Grasjochbahn.

langfristig Via Valtellina (alte Wanderweg- und Fußwegverbindung) Richtung Gargellen im Bereich Winkel, Fälla und Quatsch oberhalb der Landesstraße sichern /errichten, oder eventuell eine Alternative suchen.





ST. GALLENKIRCH

PLANAUSSCHNITT ZENTRUM - GANDAU

BESTAND

Wichtige Infrastruktureinrichtungen – Ziel- und Quellpunkte

- Hotels / Pensionen in Innerziggam und Außergant

Wichtige Ziel- und Quellbereiche

- Touristisch geprägtes Zentrum von St. Gallenkirch
- Wohngebiete in Innerziggam und Innergant nördlich der L188

Wichtige Wege des bestehenden Fußwegenetzes

- Rechtsufriger Radweg an der Ill
- Höhenweg nördlich der Landesstraße vom Zentrum bis Gortipohl (teilweise Erschließung)
- Mehrere fußläufige Querverbindungen vom Höhenweg und der Alten Landstraße zur L188
- Linksufriger Wanderweg entlang der Ill

FUSSGÄNGER EINZUGSBEREICH

Die fußläufige Entfernung vom Zentrum St. Gallenkirch bis zum Dorfkern Gortipohl beträgt 2,7km (ca. 40 Min.).

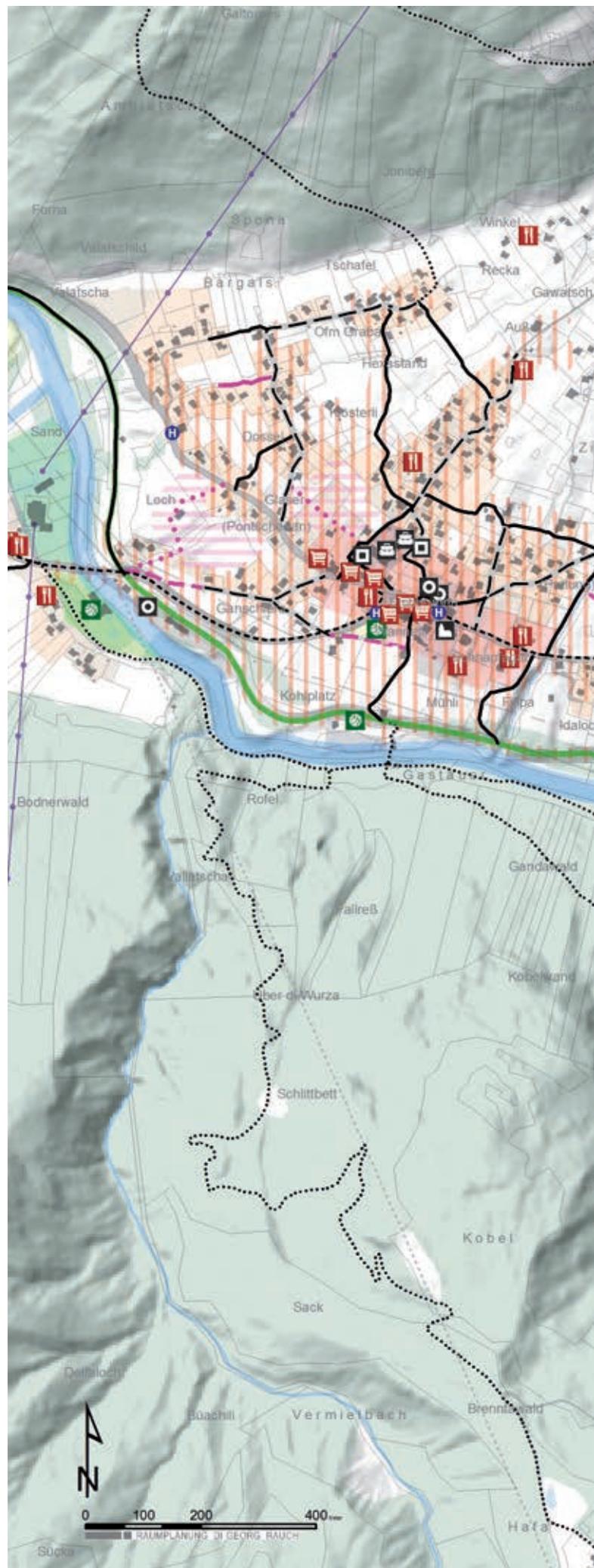
Die Hauptwohngebiete in Innerziggam und Innergant liegen teilweise innerhalb des 10 Min. Einzugsbereiches des Zentrums St. Gallenkirch und des Dorfkerns Gortipohls.

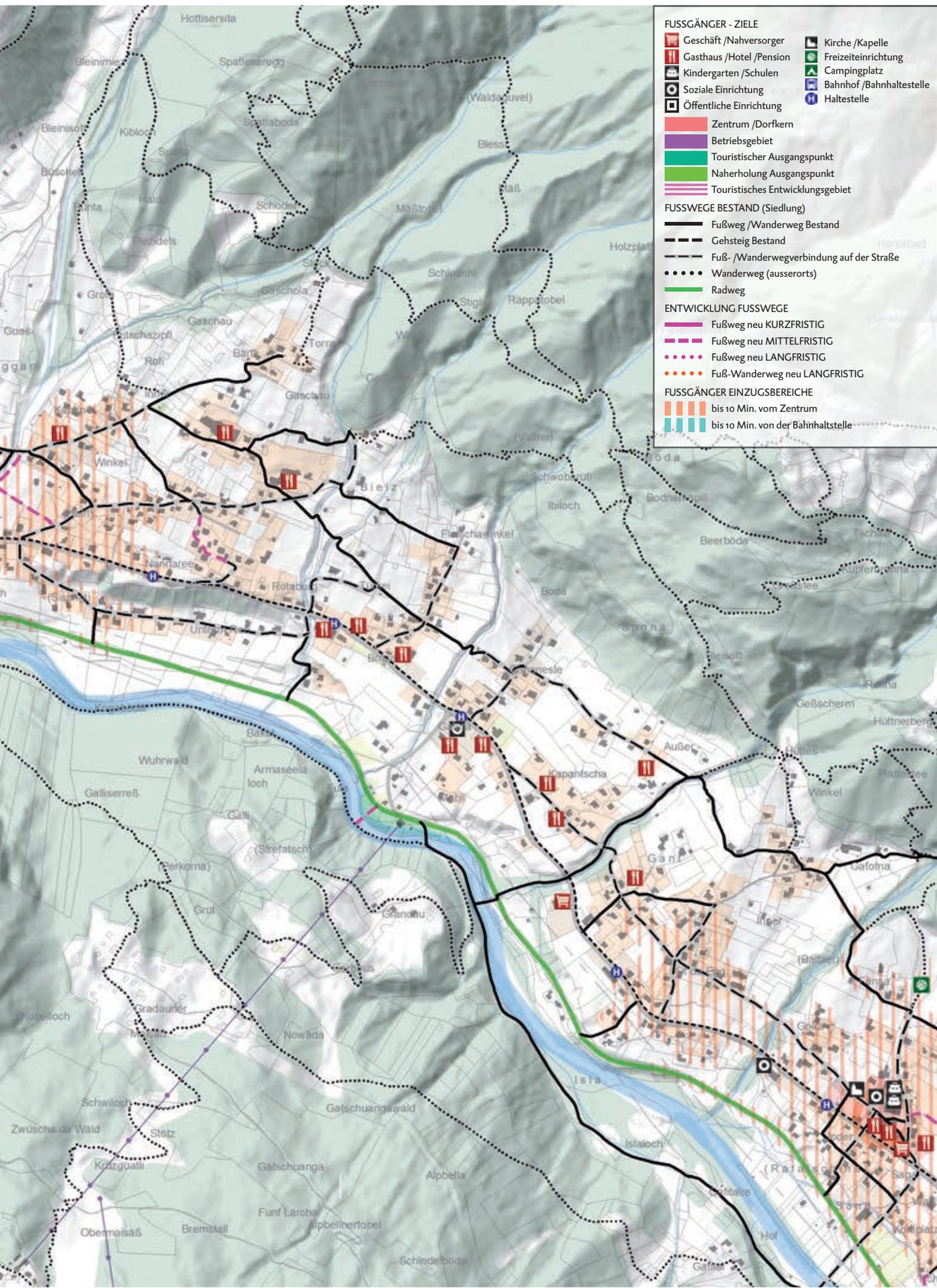
Die meisten Hotels in diesem Bereich liegen außerhalb des 10 Min. Einzugsbereiches.

FUSSWEGENTWICKLUNG – LÜCKEN SCHLIESSEN

mittelfristig Fußwegverbindung zwischen Ziggamweg und Montielweg sowie vom Montielweg zur L188.

mittelfristig Neue Fußweg-Illbrücke im Bereich Garfreschabahn zum Wanderweg südlich der Ill (touristische Nutzung).





FUSSGÄNGER - ZIELE

	Geschäft /Nahversorger		Kirche /Kapelle
	Gasthaus /Hotel /Pension		Freizeiteinrichtung
	Kindergarten /Schulen		Campingplatz
	Soziale Einrichtung		Bahnhof /Bahnhaltstelle
	Öffentliche Einrichtung		Haltestelle

FUSSGÄNGER - ZONE

	Zentrum /Dorfkern
	Betriebsgebiet
	Touristischer Ausgangspunkt
	Naherholung Ausgangspunkt
	Touristisches Entwicklungsgebiet

FUSSWEGE BESTAND (Siedlung)

	Fußweg /Wanderweg Bestand
	Gehsteig Bestand
	Fuß- /Wanderwegverbindung auf der Straße
	Wanderweg (ausserorts)
	Radweg

ENTWICKLUNG FUSSWEGE

	Fußweg neu KURZFRISTIG
	Fußweg neu MITTELFRISTIG
	Fußweg neu LANGFRISTIG
	Fuß-Wanderweg neu LANGFRISTIG

FUSSGÄNGER EINZUGSBEREICHE

	bis 10 Min. vom Zentrum
	bis 10 Min. von der Bahnhaltstelle

ST. GALLENKIRCH

PLANAUSSCHNITT GORTIPOHL

BESTAND

Wichtige Infrastruktureinrichtungen – Ziel- und Quellpunkte

- Hauptschule, Kindergarten, Kirche, Lebensmittelgeschäft und Hotels im Dorfkern Gortipohl
- Campingplatz und Hotels an der L188 Richtung Gaschurn

Wichtige Ziel- und Quellbereiche

- Dorfkern Gortipohl
- Wohngebiete südlich des Dorfkerns und Richtung Gaschurn
- Sportplatz mit anderen Freizeiteinrichtungen an der Ill unterhalb des Dorfkerns
- Garfreschabahn Talstation

Wichtige Wege des bestehenden Fußwegenetzes

- Wichtiger Fußweg an der Talsohle ist der rechtsufrige Radweg an der Ill
- Fußweg Alte Landstraße und Querverbindungen von der L188 zum Radweg
- Wanderweg Richtung Montiel und Monigg

FUSSGÄNGER EINZUGSBEREICH

Das Hauptwohngebiet, die umliegenden Siedlungsgebiete des Dorfkerns und die Sportanlage südlich der Ill liegen innerhalb des 10 Min. Einzugsbereiches.

Die Wohngebiete an der Gemeindegrenze Gaschurn sind vom Dorfkern Gortipohl ca. 15 Min. entfernt.

FUSSWEGENTWICKLUNG – LÜCKEN SCHLIESSEN

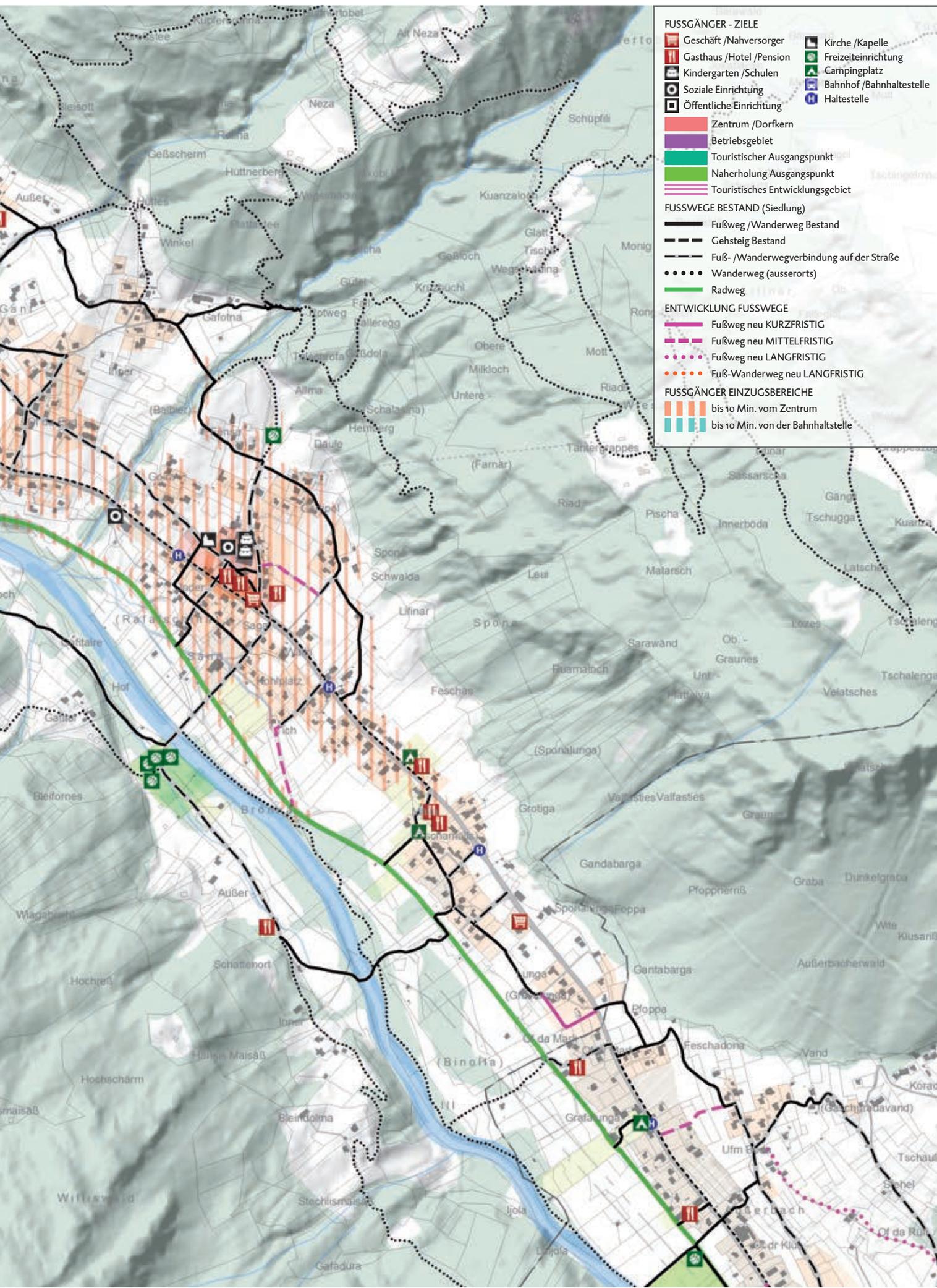
Die Fußweganbindung von der L188 im Bereich der Wohnsiedlungsgebiete zum Radweg können längerfristig verbessert werden. Zudem fehlt eine direkte, sichere Fußwegverbindung vom Dorfkern zum Weiler Sponaweg.

kurzfristig Neue Fußwegverbindung im Zusammenhang mit der Neuerschließung im Gebiet Of dr Mark – Lunga (im Bereich der Gemeindegrenze Gaschurn, südlich L188)

mittelfristig Schaffung einer weiteren Fußwegverbindung von der L188 zum Rad- und Fußweg südlich des Dorfkerns (Tich, Kohlplatz)

mittelfristig Direkte, neue Fußweganbindung des Weilers Spona zum Dorfkern Gortipohl





FUSSGÄNGER - ZIELE

- Geschäft / Nahversorger
- Gasthaus / Hotel / Pension
- Kindergarten / Schulen
- Soziale Einrichtung
- Öffentliche Einrichtung
- Kirche / Kapelle
- Freizeiteinrichtung
- Campingplatz
- Bahnhof / Bahnhaltestelle
- Haltestelle

FUSSGÄNGER - ZONE

- Zentrum / Dorfkern
- Betriebsgebiet
- Touristischer Ausgangspunkt
- Naherholung Ausgangspunkt
- Touristisches Entwicklungsgebiet

FUSSWEGE BESTAND (Siedlung)

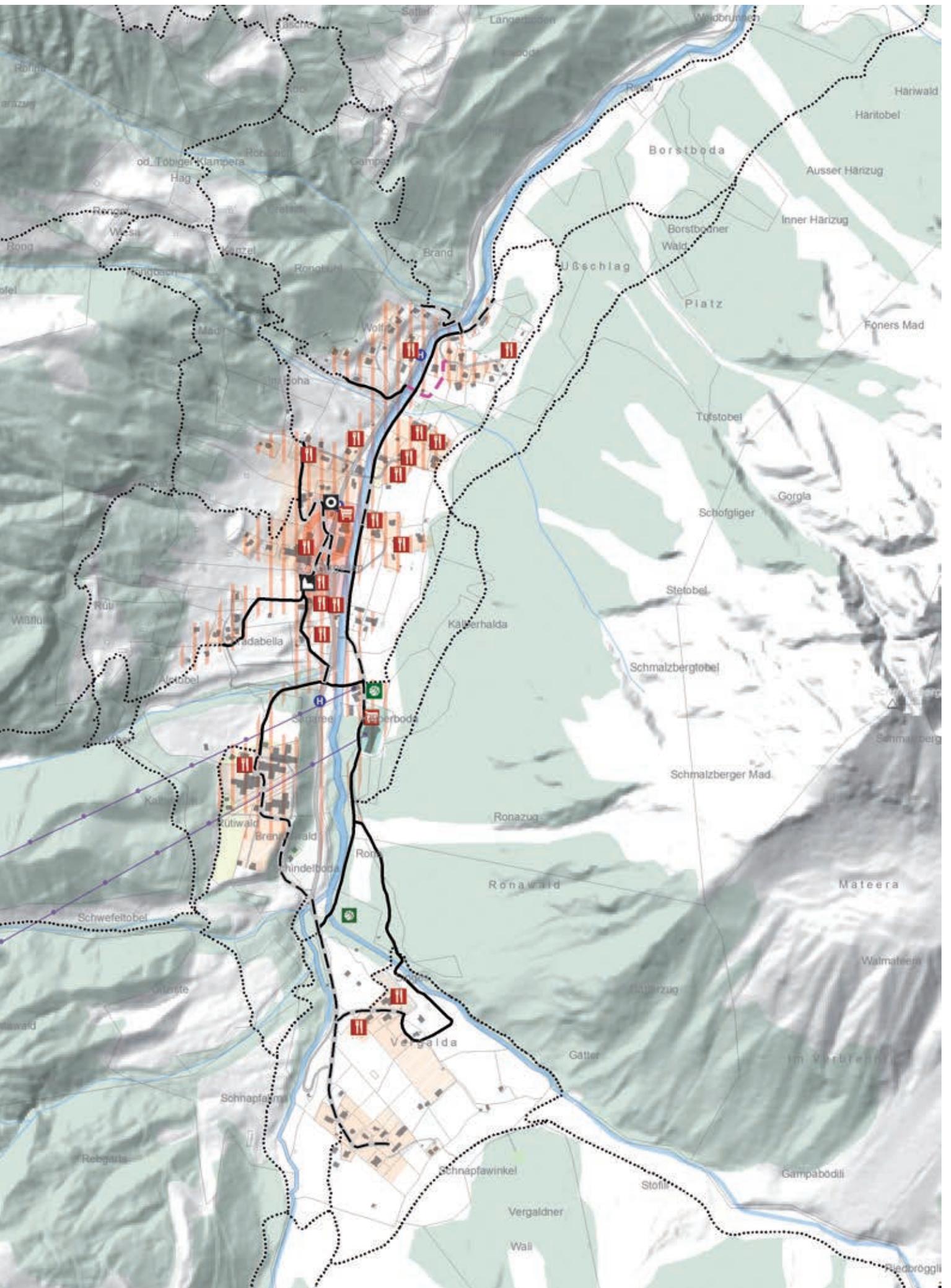
- Fußweg / Wanderweg Bestand
- Gehsteig Bestand
- Fuß- / Wanderwegverbindung auf der Straße
- Wanderweg (ausserorts)
- Radweg

ENTWICKLUNG FUSSWEGE

- Fußweg neu KURZFRISTIG
- Fußweg neu MITTELFRISTIG
- Fußweg neu LANGFRISTIG
- Fuß- Wanderweg neu LANGFRISTIG

FUSSGÄNGER EINZUGSBEREICHE

- bis 10 Min. vom Zentrum
- bis 10 Min. von der Bahnhaltestelle



GASCHURN

PLANAUSSCHNITT ZENTRUM - GUNDALATSCHERBERG

BESTAND

Wichtige Infrastruktureinrichtungen – Ziel- und Quellpunkte

- Volksschule, Kindergarten und Geschäfte im Zentrum
- Hotels/Pensionen im und ums Zentrum (Innergosta und Gundalatscherberg)

Wichtige Ziel- und Quellbereiche

- Touristisch geprägtes Zentrum von Gaschurn
- Wohngebiete mit den Hotels und Pensionen um das Zentrum wie die Quartiere Innergosta und Gundalatscherberg.
- Touristische Infrastruktureinrichtung Versetla Bahn und Mountain Beach mit dem Sportplatz

Wichtige Wege des bestehenden Fußwegenetzes

- Radweg an der Ill – wesentlicher Fußweg im Talbereich
- Fußwege vom Zentrum zum Radweg
- Wanderwege (teilweise Erschließungsstraßen) vom Zentrum Richtung Innergosta
- Wander- und Fußwege Gundalatscherberg
- Wanderwege Außerbach, Vand (Rundweg)

FUSSGÄNGER EINZUGSBEREICH

Der Großteil der Siedlungsbereiche um das Zentrum und kleinere Siedlungsgebiete südwestlich der Ill mit der Talstation Versetla Bahn liegen innerhalb des 10 Min. Einzugsbereichs.

FUSSWEGENTWICKLUNG – LÜCKEN SCHLIESSEN

Fehlende, fußläufige direkte Verbindung von Prada und Wiese Richtung Zentrum sowie der Zollhäuser. Fehlende direkte Anbindung der Weiler in Gundalatscherberg (Inner Tobel, Bonawinkel) an die Talstation Versetla Bahn.

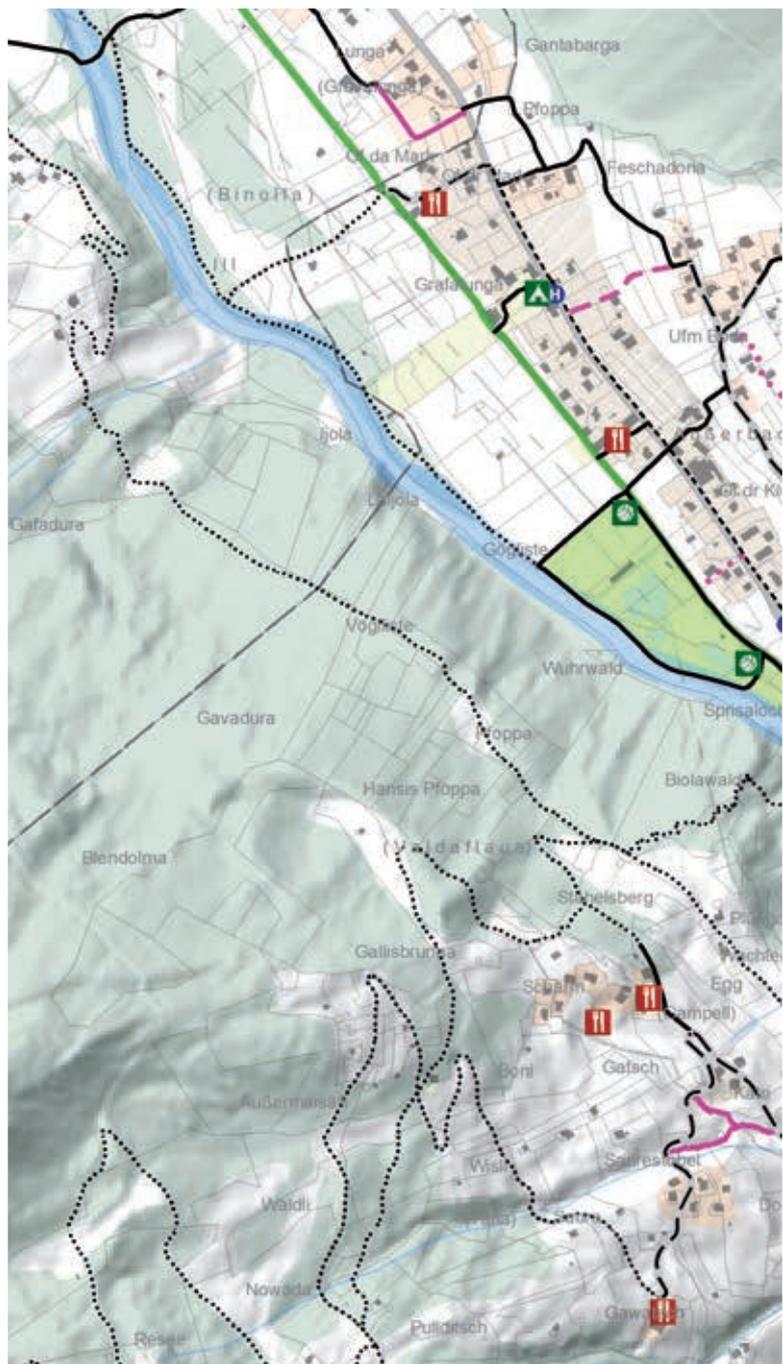
Außerbach:

kurzfristig Direkte Fußwegverbindung von Unter Vand Richtung Dorfstraße (Kreuzung Montafonerstraße) sichern bzw. errichten – Anbindung neues Hotel, Mountainbeach und Bushaltestelle

mittelfristig Aktivieren /sicherstellen der Fußwegverbindung zwischen Ofm Boda (Unteres Vand) und Montafonerstraße; Anbindung an die Bushaltestelle

langfristig Alte Wegverbindung von Ufm Boda Richtung Tafanuef (Oberes Vand) über Of da Rüfi sichern /aktivieren oder teilweise verlegen

langfristig Sicherung einer direkten Fußwegverbindung von der Montafonerstraße (Parkmöglichkeit für den Sportplatz) zum Radweg (Illweg) oberhalb des Sportplatzes bzw. Mountainbeach.



Außer-, Innergosta; Zentrum Gaschurn:

mittelfristig Schließen einer kurzen Fußwegverbindung zwischen Wiesa und Unter Gosta.

mittelfristig Sichern bzw. errichten einer Fußwegverbindung von Zentrum (westlich Sporthotel Slivretta Montafon) Richtung Innere Gosta.

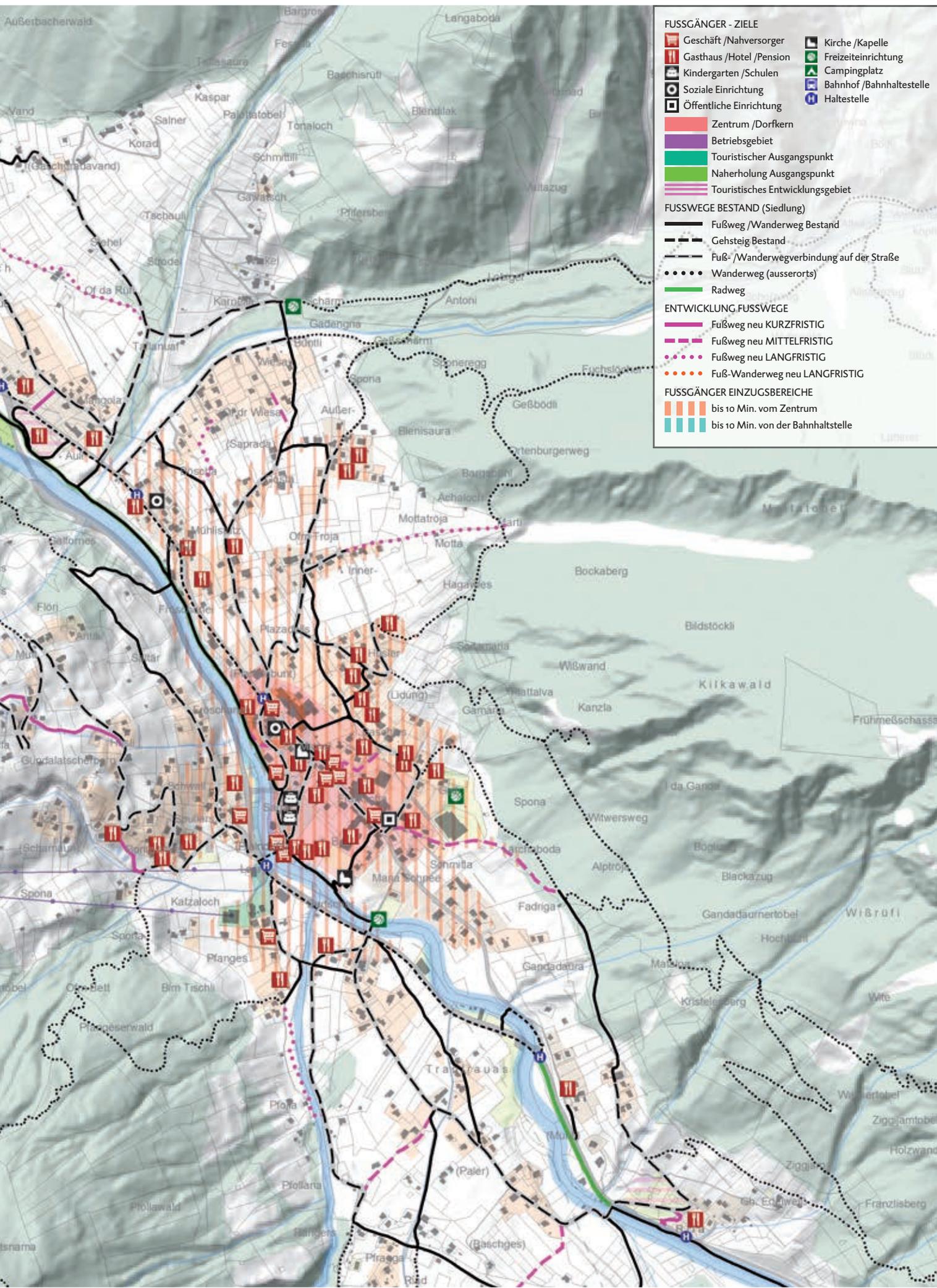
langfristig Direkte neue Fußwegverbindungen vom Zentrum (Unter Gosta) Richtung Am Bach (Of dr Wiesa)

langfristig Alte Wegverbindung in Außerbach und Richtung Mottnertobel aktivieren (Aufwertung der Spazierwege in Siedlungsnähe).

Gundalatscherberg:

kurzfristig Alte Fußwegverbindung Bonawinkel – Bergerstraße errichten bzw. sichern.

kurzfristig Alte direkte Fußwegverbindung Hüsliweg Richtung Saurestobel, Gampell (Gundalatscherberg) errichten /sichern.



FUSSGÄNGER - ZIELE

- Geschäft /Nahversorger
- Gasthaus /Hotel /Pension
- Kindergarten /Schulen
- Soziale Einrichtung
- Öffentliche Einrichtung
- Kirche /Kapelle
- Freizeiteinrichtung
- Campingplatz
- Bahnhof /Bahnhaltstelle
- Haltestelle

- Zentrum /Dorfkern
- Betriebsgebiet
- Touristischer Ausgangspunkt
- Naherholung Ausgangspunkt
- Touristisches Entwicklungsgebiet

FUSSWEGE BESTAND (Siedlung)

- Fußweg /Wanderweg Bestand
- Gehsteig Bestand
- Fuß- /Wanderwegverbindung auf der Straße
- Wanderweg (ausserorts)
- Radweg

ENTWICKLUNG, FUSSWEGE

- Fußweg neu KURZFRISTIG
- Fußweg neu MITTELFRISTIG
- Fußweg neu LANGFRISTIG
- Fuß-Wanderweg neu LANGFRISTIG

FUSSGÄNGER EINZUGSBEREICHE

- bis 10 Min. vom Zentrum
- bis 10 Min. von der Bahnhaltstelle

GASCHURN

PLANAUSSCHNITT RIFA - AUSSERBOFA

BESTAND

Wichtige Infrastruktureinrichtungen – Ziel- und Quellpunkte

- Hotels und Pensionen in Pfanges und Bühel

Wichtige Ziel- und Quellbereiche

- Talstation Versettlabahn als touristischer Ausgangspunkt
- kleine Weiler Richtung Rifabecken

Wichtige Wege des bestehenden Fußwegenetzes

- Wander- und Erschließungswege Pfangs, Trantrauas – Rifabecken – Partenen
- Höhenweg nordöstlich der Landesstraße vom Zentrum bis Bühel
- Mehrere fußläufige Querverbindungen zu einzelnen Weilern in Trantaues

FUSSGÄNGER EINZUGSBEREICH

Die Versettla Bahn Talstation und der Weiler Pfanges liegen im 10 Min. Einzugsbereich.

Die fußläufige Entfernung vom Zentrum Gaschurn bis zum Dorfkern Partenen beträgt 4 km (ca. 1 Stunde Gehzeit).

FUSSWEGENTWICKLUNG – LÜCKEN SCHLIESSEN

Ein sicherer Fußweganschluss vom Weiler Bühel in das Zentrum fehlt. Zudem gibt es mehrere alte Wegparzellen Richtung Rifabecken, die nicht mehr als Fuß- bzw. Wanderweg genutzt werden. Diese oft direkten Wegverbindungen sind wichtig für die fußläufige Erschließung einzelner Weilern und können gleichzeitig die Attraktivität des Fußwegenetzes erhöhen.

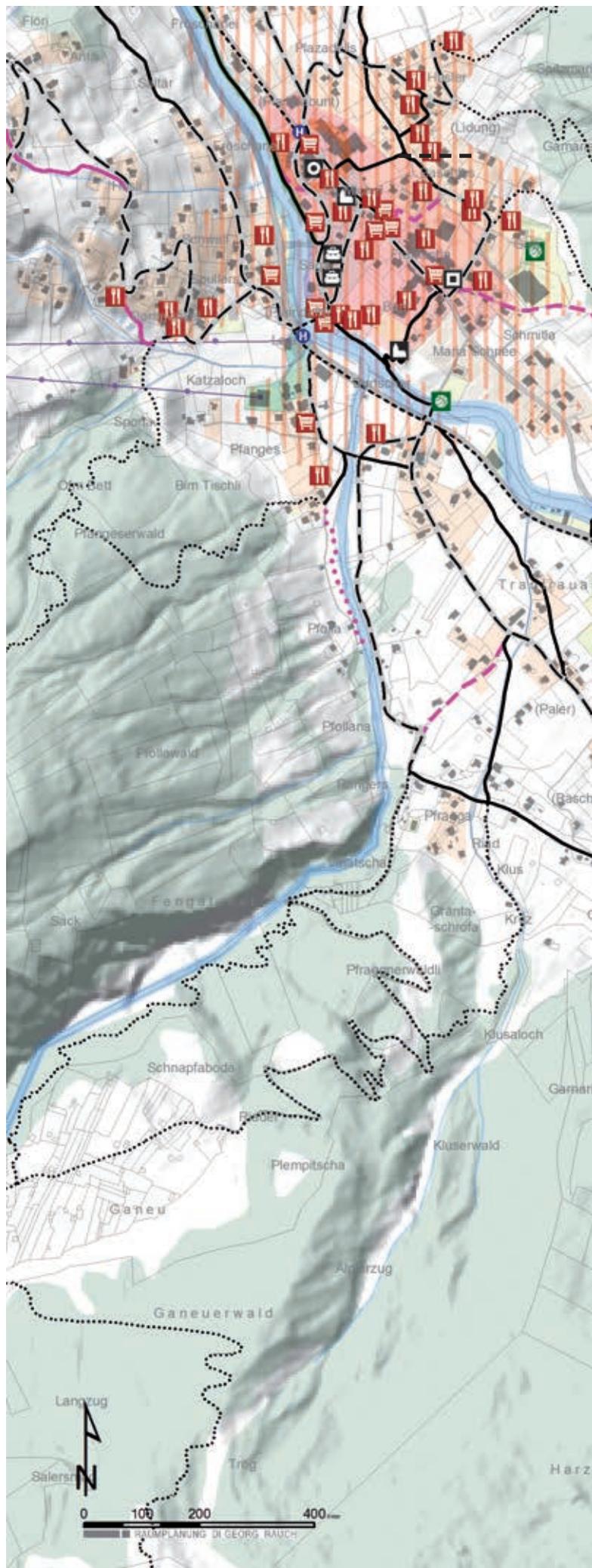
kurzfristig Errichtung einer direkten Fußwegverbindung von Gwatsch (Außerbofa) zum Rifa-Rundweg Richtung Gaschurn.

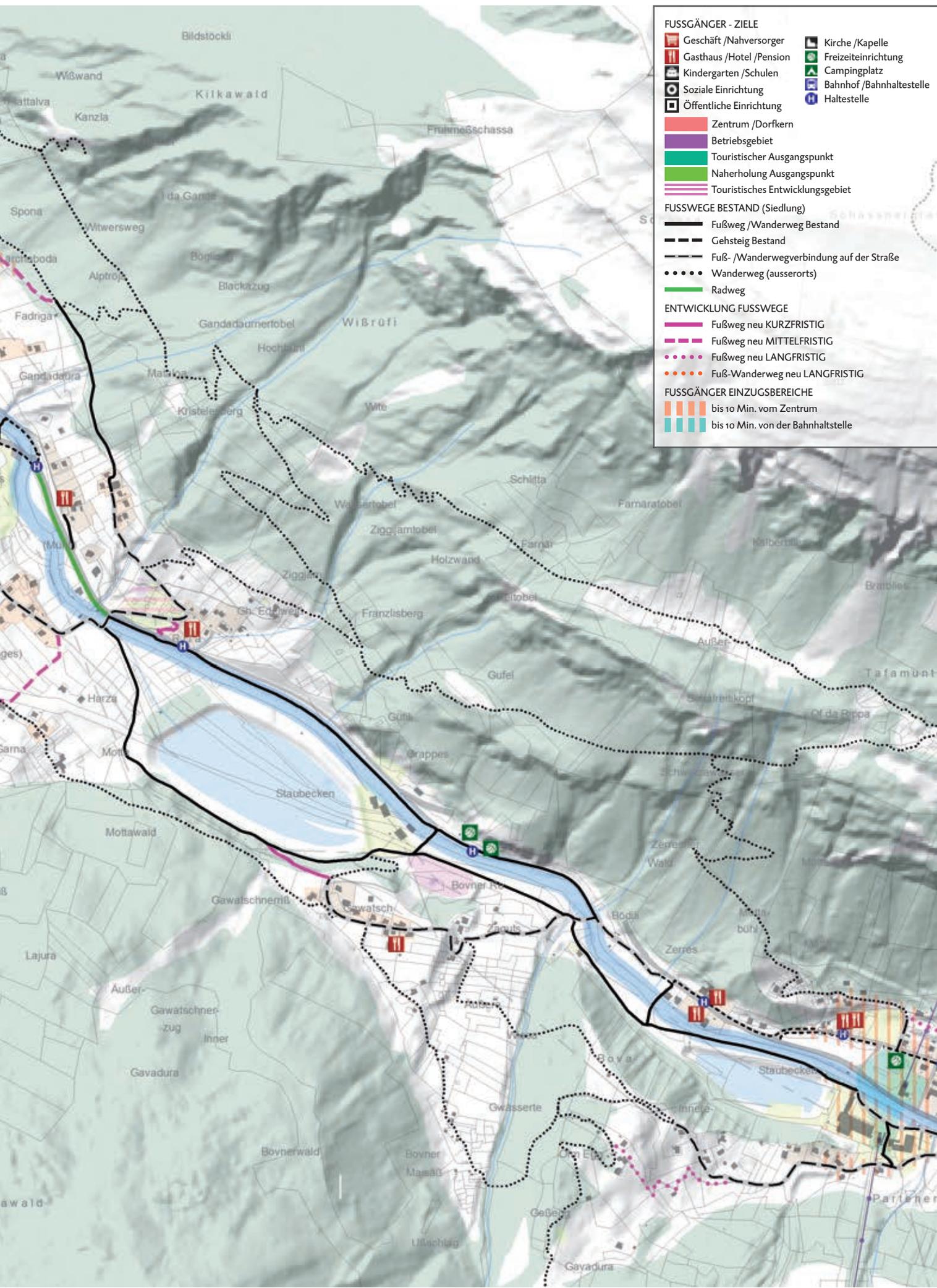
kurzfristig Errichtung einer sicheren direkten Fußwegverbindung im Bereich Rifa zur Bushaltestelle.

mittelfristig Fußwegverbindung von der Dorfstraße (Inner Gosta) südlich der Tennishalle Richtung Kilknerwald (Lärchaboda) aktivieren bzw. sichern.

mittelfristig Zwei alte Wegerechte (sichere und attraktive Fußwegverbindungen zwischen den einzelnen Weilern) Unter Trantrauas und Ober Trantrauas aktivieren.

langfristig Alter Fußweg zwischen Pfanges und Pfolia an den Bach verlegen.





FUSSGÄNGER - ZIELE

	Geschäft /Nahversorger		Kirche /Kapelle
	Gasthaus /Hotel /Pension		Freizeiteinrichtung
	Kindergarten /Schulen		Campingplatz
	Soziale Einrichtung		Bahnhof /Bahnhaltstelle
	Öffentliche Einrichtung		Haltestelle

FUSSWEGE BESTAND (Siedlung)

	Fußweg /Wanderweg Bestand
	Gehsteig Bestand
	Fuß- /Wanderwegverbindung auf der Straße
	Wanderweg (ausserorts)
	Radweg

ENTWICKLUNG FUSSWEGE

	Fußweg neu KURZFRISTIG
	Fußweg neu MITTELFRISTIG
	Fußweg neu LANGFRISTIG
	Fuß-Wanderweg neu LANGFRISTIG

FUSSGÄNGER EINZUGSBEREICHE

	bis 10 Min. vom Zentrum
	bis 10 Min. von der Bahnhaltstelle

GASCHURN

PLANAUSSCHNITT PARTENEN

BESTAND

Wichtige Infrastruktureinrichtungen – Ziel- und Quellpunkte

- Volksschule, Kirche, Lebensmittelgeschäft, Gasthäuser und Hotels im Dorfkern von Partenen
- Hotels/Pensionen und Golfplatz in Loch und Gufel

Wichtige Ziel- und Quellbereiche

- Dorfkern Partenen
- Talstationen der Vermunt-Bahn und der Tafamuntbahn

Wichtige Wege des bestehenden Fußwegenetzes

- Linksufriger Wanderweg entlang der Ill bis zur Mautstelle
- Fußläufige Querverbindung von der Silvrettastraße zum Wanderweg an der Ill

FUSSGÄNGER EINZUGSBEREICH

Das gesamte zusammenhängende Siedlungsgebiet Partenen mit dem Dorfkern liegt innerhalb des 10 Min. Einzugsbereichs. Die Weiler Loch und Gufel sind vom Dorfkern Partenen 1 bis 1,5 km entfernt.

FUSSWEGENTWICKLUNG – LÜCKEN SCHLIESSEN

Der alte Fußweg entlang dem Hangfuß (nördlich des Siedlungsgebietes Partenen) und linksufrig entlang der Ill Richtung Gufelgut könnte zukünftig als Wanderweg genutzt werden, was die Attraktivität des Wegenetzes in Siedlungsnähe erhöhen würde.

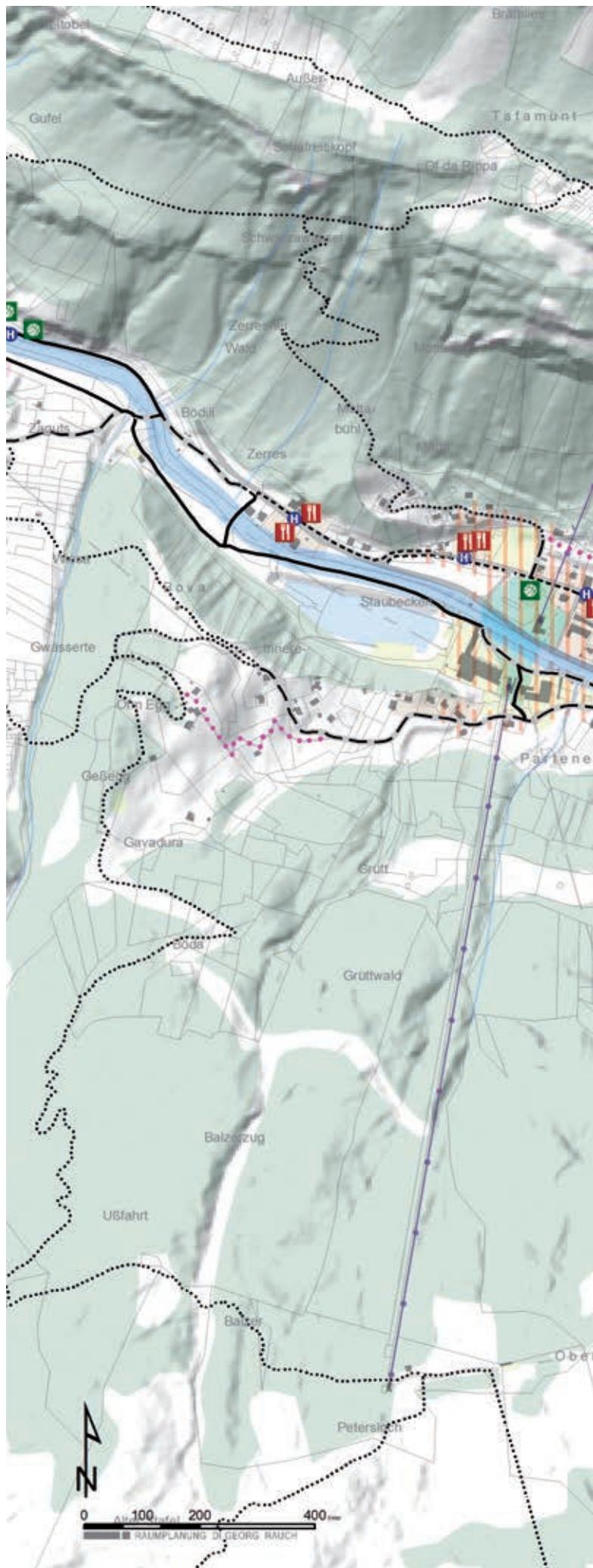
mittelfristig Aktivieren bzw. sichern einer Fußwegverbindung zwischen Silvrettastraße und Montafonerstraße L188 im östlichen Siedlungsbereich (gegenüber Pension Valbella)

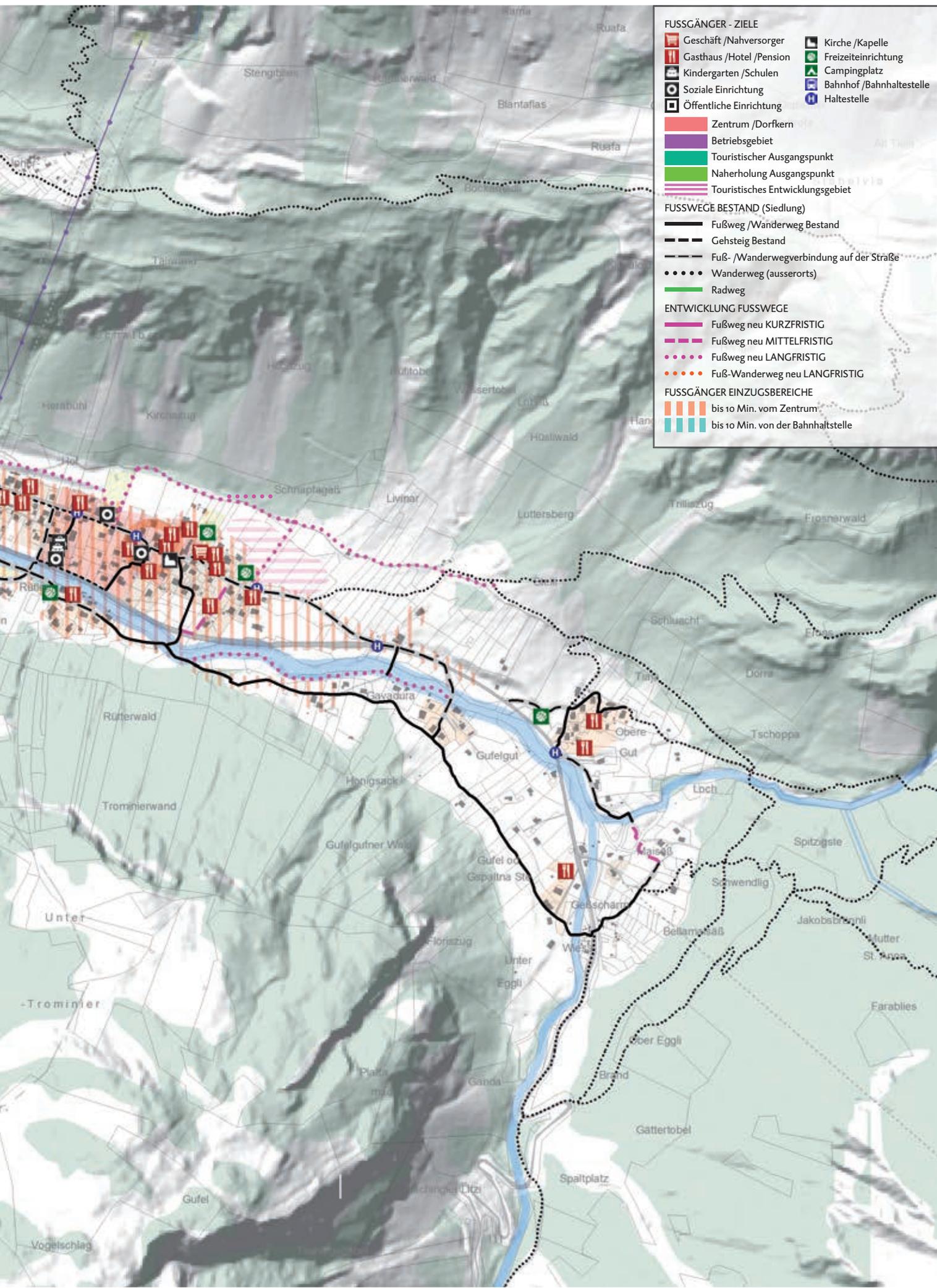
mittelfristig Sicherstellung einer Fuß- und Wanderwegverbindung zwischen Bellamaisäß und Im Loch (Obers Gut).

mittelfristig Aktivierung des 1,3 km langen, alten Fußweges (Wegparzelle) nördlich des Siedlungsgebietes mit teilweiser Verlegung des Fußweges auf den bestehenden Schutzdamm. Wichtig dabei ist auch die Errichtung von neuen Verbindungswegen zum Dorfkern, welche die Attraktivität des Wegenetzes in Dorfnähe wesentlich erhöhen.

langfristig Errichtung einer neuen Fußwegverbindung linksufrig entlang der Ill von der Fußwegbrücke östlich des Weilers Rüttler bis Gafadura.

langfristig Alte direkte Wegverbindung in Innerbofa Richtung Ofm Egg aktivieren.





FUSSGÄNGER - ZIELE

-  Geschäft /Nahversorger
-  Gasthaus /Hotel /Pension
-  Kindergarten /Schulen
-  Soziale Einrichtung
-  Öffentliche Einrichtung
-  Kirche /Kapelle
-  Freizeiteinrichtung
-  Campingplatz
-  Bahnhof /Bahnhaltstelle
-  Haltestelle

-  Zentrum /Dorfkern
-  Betriebsgebiet
-  Touristischer Ausgangspunkt
-  Naherholung Ausgangspunkt
-  Touristisches Entwicklungsgebiet

FUSSWEGE BESTAND (Siedlung)

-  Fußweg /Wanderweg Bestand
-  Gehsteig Bestand
-  Fuß- /Wanderwegverbindung auf der Straße
-  Wanderweg (ausserorts)
-  Radweg

ENTWICKLUNG FUSSWEGE

-  Fußweg neu KURZFRISTIG
-  Fußweg neu MITTELFRISTIG
-  Fußweg neu LANGFRISTIG
-  Fuß-Wanderweg neu LANGFRISTIG

FUSSGÄNGER EINZUGSBEREICHE

-  bis 10 Min. vom Zentrum
-  bis 10 Min. von der Bahnhaltestelle

PRAKTISCHE UMSETZUNG

Fußgängerverbindungen sind so zu planen, dass sie wenig Gefahrenpunkte und Konfliktstellen enthalten. Reine Fußwege bieten die beste Verkehrssicherheit. Maßnahmen zur Verbesserung der Fußgängersicherheit umfassen auch Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung. Oft besteht keine Möglichkeit, in dicht bebauten Gebieten einen zusätzlichen Fußgängerstreifen auszuweisen. Durch eine Temporeduzierung des Autoverkehrs und eine für Autofahrer wahrnehmbare Hervorhebung des Raumes – wie beispielsweise ein gepflasterter Untergrund oder Ähnliches – entstehen Plätze, die unmittelbar und dauerhaft wirksam angepasstes Fahrverhalten nach sich ziehen. Eine gemeinsame Nutzung des Raumes durch Fußgänger, Fahrräder und Autos wird dadurch ohne gravierende bauliche Veränderungen ermöglicht. Entlang stark frequentierter Straßen sind nach Möglichkeit Gehwege mittels eines Seitenstreifens von der Fahrbahn zu trennen, um eine gefahrlose Benützung zu ermöglichen.

Lückenschlüsse sollen in das bestehende Landschaftsbild eingebettet werden. So erfordern Wege, die über Felder geführt werden, einen minimalen Aufwand an baulichen Maßnahmen zur Realisierung.

In der Literatur sind weitere Grundsätze zur Planung und Realisierung von Fußwegen zu finden. Neben der Beleuchtung und der Ausstattung stark frequentierter Wege mit Mistkübeln, Sitzgelegenheiten u.a. gibt es auch bezüglich Fußwegbreite, Tempobeschränkungen von Fahrzeugen, Querungen und Schneeräumung Maßnahmen, die bei der Planung zu beachten sind. Hier ist jedoch auch auf die Angemessenheit des Mitteleinsatzes zu achten – sie treffen in der Regel auf Fußwege entlang von stark befahrenen Straßen, Zentren oder im innerstädtischen Bereich zu.

FUSSWEGBREITE

Häufig werden Fuß- und Gehwege zu schmal geplant. Dazu kommt, dass Fußgänger mit anderen Objekten in Konkurrenz geraten: geparkte Autos, Schilder, Abfalleimer, Straßen-splitboxen u.a. zwingen zum Ausweichen auf die Fahrbahn. Dadurch steigt das Gefahrenpotenzial für Fußgänger. Je mehr Hindernisse ein Weg beinhaltet, desto schlechter wird er angenommen. Es gelten folgende Breiten:

- bei 1,50 m Mindestfußwegbreite für eine Person inkl. Sicherheitsabstand ist eine sichere Begegnung ist nur eingeschränkt möglich
- bei 2,0 m Mindestbreite gibt es genügend Platz für Kinderwagen und sichere Begegnungen mit Fußgängern

BELAG

Fußgängerfreundliche Beläge sind elastisch und möglichst wasserdurchlässig. Pfützenbildung und Verschlammung sollten vermieden werden.

Grundsätzlich muss bei der Wahl des Untergrundes auch die umliegende Landschaft berücksichtigt werden – ein Weg soll sich in die Landschaft integrieren.

WEGBEGRENZUNGEN

Wegbegrenzungen erfüllen zwei Funktionen – einerseits bieten sie dem Fußgänger Schutz vor motorisiertem Verkehr, andererseits leiten sie den Fußgänger auf den vorgesehenen Wegen. Die Anbringung von Wegbegrenzungen muss gut durchdacht und zweckmäßig sein und sollten den Fußgänger nicht zu großen Umwegen zwingen.

QUERUNGEN

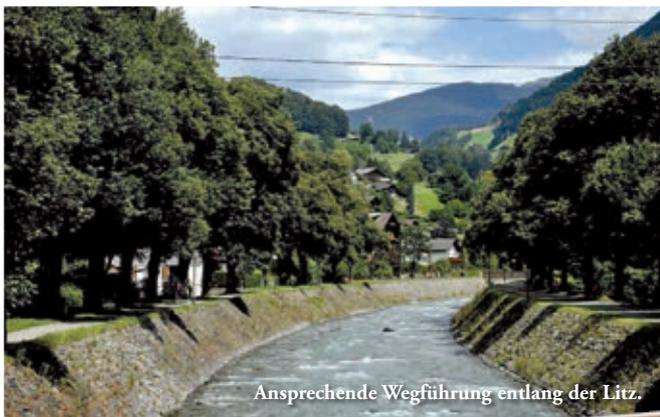
Neben einer entsprechenden Kennzeichnung gemäß StVO und Beleuchtung von Fußgängerquerungen ist es notwendig, in Querungsbereichen die Geschwindigkeit von Fahrzeugen abzusenken. Querungen, die zu Umwegen für Fußgänger führen, sind zu vermeiden.

TEMPO UND SICHERHEIT

Aus Sicherheitsgründen ist in von Fußgängern stark frequentierten Bereichen eine Reduktion der Geschwindigkeit auf Tempo 30 anzustreben. Bei Tempo 30 ist es bei trockener Fahrbahn noch möglich, vor einem plötzlich auftauchenden Kind abzubremsen. Bei Tempo 50 hingegen reichen Reaktions- und Bremsweg nicht mehr aus und es würde zu einem Unfall kommen.

SCHNEERÄUMUNG

Die Verpflichtung zur Räumung und Streuung trifft innerhalb des Ortsgebietes auf öffentlichen Straßen grundsätzlich die Gemeinde. Im Gegensatz zu Spazierwegen im Naherholungsgebiet sind Fußwege des innerörtlichen Wegenetzes auch im Winter begehbar zu halten. Bei Gehwegen und Gehsteigen besagt jedoch §93 der Straßenverkehrsordnung, dass die Schneeräumung Pflicht der Anrainer ist. Diese Pflicht umfasst Liegenschaften in Ortsgebieten - ausgenommen unverbaute, land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen. Gehsteige und Gehwege entlang der Liegenschaft in einer Entfernung von nicht mehr als drei Metern sind von Schnee und Verunreinigungen zu säubern und bei Schnee und Glatt-eis zu bestreuen.



Ansprechende Wegführung entlang der Litz.



Ansprechende Gestaltung und Ausstattung von Fußwegen erhöhen die Fußgängerfrequenz.



Abwechslungsreiche Verbindungen und Abkürzungen werden positiv wahrgenommen.



Raumwahrnehmung durch differenzierte Bodengestaltung: unmittelbar wird ein angepasstes Fahrverhalten erwirkt und so eine gemeinsame Nutzung durch die versch. Verkehrsteilnehmer ohne gravierende Maßnahmen ermöglicht.

BELEBUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMES DURCH BEGLEITENDE AKTIONEN

Um ein Bewusstsein für die Bedeutung der Fußwege als Lebensraum zu schaffen, sind im kommenden Jahr, begleitend zur Umsetzung, folgende Aktionen geplant:

- Durch Einbeziehung der Akteure in den Gemeinden und der Region wird während des Projektes die Bedeutung des innerörtlichen Fußwegenetzes vermittelt und mehr Verständnis für diese ursprünglichste Art des Unterwegs seins zu entwickeln.
- Das Thema innerörtliche Fußwege wird durch Installationen im öffentlichen Raum kommuniziert. An beispielhaften Lückenschlüssen werden große Holztürrahmen mit einer geöffneten Tür aufgestellt, die dazu einladen, in den neuen Lückenschluss einzutreten. Eine Anschlagtafel informiert über die Hintergründe zu dieser Installation und dem Projekt als Ganzes.
- Durch das gemeinsame Vorgehen von sieben Gemeinden der Region entsteht noch einmal zusätzliches Potential zum Erfahrungsaustausch, zur gemeindeübergreifenden Kommunikation und Abstimmung in der Umsetzung und zur Erhöhung der Verbindlichkeit bei der Umsetzung.

